

## Für stürmische Zeiten

Neuer «KrisenKompass» für Schulen und Lehrpersonen  
LCH als Mitherausgeber, Sonderpreis für Mitglieder

## Auch die Ferien zählen

Arbeitszeit-Erhebung des LCH in der zweiten Halbzeit



\*Die Schulpreise gelten für Bildungsinstitutionen gegen Vorweisen eines entsprechenden Nachweises. Die Preise verstehen sich inkl. MwSt. Irrtum und Änderung von Preis und Konfiguration vorbehalten.

## Der neue iMac für den Bildungsbereich

Der günstige All-in-One-Computer für die Schule!

Schulen und Bildungsinstitute erhalten das neue iMac Modell jetzt bereits zum Sparpreis von Fr. 1179.-

Vorhang auf für den neuen iMac. Der Desktop-Computer, der alles hat, was Sie brauchen. Und jetzt sogar noch mehr.

iMac Intel Core 2 Duo 2.0 Ghz  
20" LCD-Display • 1 GB RAM • 160 GB Festplatte  
8x SuperDrive DL • NVIDIA GeForce 9400M Grafik

Fr. 1179.-\*



Neu!  
Ab Juni 2009

## Office:mac 2008 Home & Student Edition:

### Office & Mac.

Ein unschlagbares Team

Beim Kauf eines neuen Mac erhalten Sie das Office:mac 2008 Home & Student Edition zum Spezialpreis.

Aktion gültig bis 30. Juni 2009 oder solange Vorrat.

Office:mac 2008



Fr. 159.-  
statt Fr. 220.-



Letec IT Shops. Alle Apple Produkte und Zubehör!  
Aarau • Bern • Chur • St. Gallen • Volketswil • Winterthur • Zürich

## Letec IT Solutions

Verkauf, Installation, Lösungen und Support für Schulen und Firmen

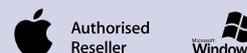
### Projekte Macintosh und Windows

Letec Volketswil  
Tel. 044 908 44 11  
projekte@letec.ch

XTND AG, Gossau SG  
Tel. 071 388 33 40  
info@xtnd.ch

### Projekte Windows

Letec Schaffhausen  
Tel. 052 643 66 67  
schaffhausen@letec.ch



# OPITEC Hobbyfix

Ihr einzigartiger Partner und Anbieter für  
Werken, Technik, Freizeit und Hobby

## Achtung! Rabatt von 10 %

auf alle Artikel\*  
für alle Bestellungen  
die ab heute bei uns eingehen  
und die wir bis 28.07.2009  
an Sie ausliefern können.

\* außer gesondert gekennzeichnete Artikel (siehe Hauptkatalog 2008/2009)  
Ausführliche Lieferinformationen entnehmen Sie bitte unserem Hauptkatalog 2008/2009.

So erreichen Sie uns:

OPITEC (Schweiz) AG - H. Pestalozzistrasse 1 - 1707 Freiburg

Tel.: 026 488 3839 - Fax 026 488 3838 - E-Mail: info.ch@opitec.com - Internet: www.opitec.ch

Katalog-  
Gutschein!



OPITEC bietet Ihnen immer  
wieder Anregungen,  
Neuheiten und vielfältige  
Materialien für Ihre  
kreativen Tätigkeiten

Guten Schultag!

Wer trägt heute noch Hemden, bis der Kragen abgewetzt ist? Wer benutzt noch Bettwäsche, bis sie fadenscheinig geworden ist? Worte, Begriffe hingegen verwenden wir (und natürlich speziell die Medien) gelegentlich bis zum weitgehenden Verblässen ihrer Bedeutung. Für das, was sie ursprünglich bezeichneten, sind sie dann, zumindest eine Weile lang, kaum mehr zu gebrauchen. In diesem Sinne ist zurzeit gerade die «Krise» in der Krise. Seit einem Jahr ist sie allgegenwärtig als Bezeichnung für die allgemeine Wirtschaftslage. Der Begriff dient sozusagen als grosse Schublade, in der wir all die bedrohlichen, tragischen, skandalösen oder kuriosen Erscheinungen dieser Zeit ablegen können.



Heinz Weber  
Verantwortlicher Redaktor

Diese abgegriffene, verwaschene Bedeutung ist nicht gemeint, wenn der Berner schulverlag blmv in Kooperation mit dem LCH in diesen Wochen einen «KrisenKompass» veröffentlicht. Hier geht es um Krisen, die mit Bedrohungen, Gewalt, Unfällen und Tod zu tun haben. Gemeint sind Ereignisse, die in den Schulalltag einbrechen, ihn nachhaltig prägen und beeinflussen. Dabei wird klar festgehalten, dass solche Ereignisse sich nicht einfach per «Krisenmanagement» abwickeln lassen, sondern immer mit Emotionalisierung, Angst, Verunsicherung und Einschränkungen der Handlungsfähigkeit verbunden sind. Dies zu anerkennen, ist Teil einer kompetenten Vorbereitung auf die Krise. Der «KrisenKompass» stellt dafür ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung (Bericht Seite 11).

Ein vergleichbares Handbuch gab es bisher in der Schweiz nicht. Es dürfte für Schulen ebenso wie für engagierte Lehrpersonen schon bald zur Grundausrüstung gehören. BILDUNG SCHWEIZ kann das aufwändig gestaltete Werk in einer einmaligen Aktion zu einem Sonderpreis anbieten (Talon Seite 14).

Ein vergleichbares Handbuch gab es bisher in der Schweiz nicht. Es dürfte für Schulen ebenso wie für engagierte Lehrpersonen schon bald zur Grundausrüstung gehören. BILDUNG SCHWEIZ kann das aufwändig gestaltete Werk in einer einmaligen Aktion zu einem Sonderpreis anbieten (Talon Seite 14).

Noch nie in seiner fast 20-jährigen Geschichte hat der LCH so oft und intensiv politisch Stellung bezogen wie 2008: Freie Schulwahl, HarmoS-Abstimmungen, AHV-Initiative, Betäubungsmittelgesetz, Hanfinitiative – über all dies und manches mehr legt der LCH-Jahresbericht 2008 Rechenschaft ab. Er liegt dieser Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ bei. Zum zweiten Mal erscheint er in seiner neuen, kompakten, auf leichte Lesbarkeit ausgerichteten Form. Wir empfehlen ihn Ihrer Aufmerksamkeit.

Ebenfalls empfehlen möchten wir die Teilnahme an der LCH-Arbeitszeitstudie AZE '09 (Bericht Seite 9). Über ein ganzes Jahr hinweg werden Mitglieder per E-Mail dazu eingeladen, während einer bestimmten Kalenderwoche ihre Arbeitszeit zu protokollieren, verteilt auf acht Tätigkeitskategorien. Gerade ist die Halbzeit überschritten und mehr als 3000 Kolleginnen und Kollegen haben sich beteiligt. Für die Aussagekraft und spätere Wirkung der Resultate ist es wichtig, dass der Eifer nicht erlahmt respektive noch ein Effort geleistet wird – auch und gerade dann, wenn ausnahmsweise die Arbeit ruht.

## Inhalt

### Aktuell

- 4 PH-Anmeldungen: Tendenz steigend, aber keine Invasion der Banker
- 4 Aargau: «Verloren hat die Schule»
- 7 Das Bundeshaus als Schulzimmer
- 25 Mega-Stolz auf Mega-Poster

### Krise – was tun?

- 11 «KrisenKompass» bringt Orientierung in schwierigen Schulsituationen
- 13 «Wir akzeptieren keine Bedrohungen» – Auszüge aus dem «KrisenKompass»

### Aus dem LCH

- 9 LCH-Arbeitszeitstudie: Mitmachen – auch in den Schulferien
- 19 LEBE-Tag: «Zahlen, was man bestellt hat»

### Bildungsnetz

- 17 Kinder klicken anders

### LCH MehrWert

- 20 Leserreise Vietnam-Kambodscha

### Rubriken

- 24 Bildungsforum
- 26 Bildungsmarkt
- 29 Impressum
- 31 Vorschau

### Rufnummer

- 31 «Wo ist J?»

Titelbild:

Stürmische Zeiten – Illustration aus dem «KrisenKompass»

Foto: Gernot Brauchle

# PH-Anmeldungen: Tendenz steigend, aber keine Invasion der Banker

**Die Pädagogische Hochschule St. Gallen meldet eine Verdoppelung der Anmeldungen zur Lehrerinnen- und Lehrerausbildung. Andere PHs haben noch nicht den vollen Überblick, reden aber ebenfalls von steigendem Interesse junger Leute.**

«Für den Herbst 2009 haben sich so viele zukünftige Studierende wie noch nie zuvor an der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen angemeldet. Über 280 Frauen und Männer möchten sich in St. Gallen und Rorschach zu Lehrpersonen aller Stufen der Volksschule ausbilden lassen.» So freut sich die Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen PHSG in einem Communiqué.

Erwin Beck, Rektor der PHSG, wertet die grosse Nachfrage als «Hinweis darauf, dass die Attraktivität des Lehrberufes unvermindert hoch ist». Im letzten Herbst hatten knapp 140 Frauen und Männer die Ausbildung zur Lehrperson für Kindergarten/Primarschule oder Sekundarstufe I an der PHSG angetreten.

Andere Pädagogische Hochschulen können mit solch definitiven Zahlen und Erfolgsmeldungen noch nicht aufwarten, wie eine Umfrage von BILDUNG SCHWEIZ ergab. Auch gaben mehrere Angefragte zu bedenken, dass sich viele Interessierte an mehreren PHs anmelden und die Abmeldungen dann bis im September erfolgen können.

Unter diesem Vorbehalt meldet beispielsweise die PH Zentralschweiz einen «eher grossen Andrang». «Leicht gestiegen» ist die Zahl der Anmeldungen auch an der PH Zürich. «Sehr grossen Andrang» verzeichnet man in Zürich für den Vorbereitungskurs, den vor allem Interessenten ohne gymnasiale Matur besuchen. Diese Studierenden werden voraussichtlich 2010/2011 ins erste reguläre Semester einsteigen.

## Vor allem junge Einsteiger

«Krise: Jetzt wollen alle Lehrer werden», hiess im vergangenen Januar eine Zeitungsschlagzeile; scharenweise würden nun Banker in die Schulzimmer drängen. Dem ist – zumindest nach bisherigen Erkenntnissen der PHZH – nicht so. Insgesamt gebe es keinen grossen Anstieg von «Quereinsteigern». Interessenten aus der Privatwirtschaft seien zumeist junge Leute im Alter von bis zu 25 Jahren. Ähnlich lauten auch die Angaben anderer PHs.

An der Fachhochschule Nordwestschweiz bewegen sich die Anmeldungen «im Rahmen des letzten Jahres». Damals hatte man einen Anstieg um 8% verzeichnet. Die Pädagogische Hochschule Schaffhausen hatte

zu diesem Zeitpunkt «auch schon mehr Anmeldungen». Beim Vorbereitungskurs allerdings sei, wie in Zürich, der Andrang stark.

Einen bemerkenswerten Anstieg der Anmeldungen meldet auch die Pädagogische Hochschule des Kantons Bern. Für die Vorschul- und Primarstufe wollten sich 234 Studierende ausbilden lassen, im Vorjahr waren es 204 gewesen. Im Bereich Sekundarstufe I stieg die Zahl der Angemeldeten von 118 auf 159, im Bereich Sekundarstufe II von 145 auf 190. Einen Rückgang von 75 auf 55 verzeichnet in Bern ausgerechnet die zurzeit stark gefragte Sparte Heilpädagogik.

Daniel Lang  
Heinz Weber

## Aargau: «Verloren hat die Schule»

«Verloren hat die Schule», schreibt der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv in seinem Kommentar zur Totalablehnung der Reformvorlage «Bildungskleeblatt» am 17. Mai. Die Stimmberechtigten des Kantons hatten sämtliche vier Teilbereiche bachab geschickt, am klarsten die neue Eingangs- oder Basisstufe mit 65% Nein; diese hatte auch unter der Lehrerschaft keine mehrheitliche Zustimmung gefunden.

Abgelehnt wurden jedoch auch die Oberstufenreform (sie hätte den Aargau HarmoS-kompatibel gemacht), die Einführung von Tagesstrukturen sowie die Lektionenzuteilung gemäss Sozialindex. Das «Bildungskleeblatt» war insbesondere von der SVP (im Aargau wählerstärkste Partei) bekämpft worden.

«Es ist offensichtlich, dass die Tradition in der Bildungspolitik mehr wiegt als anderswo. Insbesondere Strukturveränderungen haben es schwer», kommentiert der alv: «Die Methode des grossen Wurfs ist der falsche Weg. Vorstellbar ist eine Lösung in einzelnen, zeitlich gestaffelten Paketen.»

Gefährdet ist mit dem Aargauer Nein auch der «Bildungsraum Nordwestschweiz». Die Bildungsdirektoren von Aargau, Basel-Stadt und Solothurn halten aber gemäss Medienmitteilung das Ziel einer gemeinsamen inhaltlichen Weiterentwicklung der Schule für «nach wie vor möglich und aktuell».

hw

## Was, Wann, Wo

### Forum Familienfragen

Wie lassen sich Familie und Beruf unter einen Hut bringen? Diese Frage stellt sich auch Vätern, die sich häufiger an Hausarbeit, Familienleben und Kindererziehung beteiligen wollen. Das Forum Familienfragen 2009 der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF), das am 23. Juni 2009 in Bern stattfindet, widmet sich der Rolle der Väter in Familie und Erziehung. Es bietet Gelegenheit, sich mit Erfahrungen in anderen Ländern auseinanderzusetzen und der Frage nachzugehen, welche Massnahmen notwendig wären, damit Eltern ihren Alltag mit den Kindern besser gemeinsam organisieren können. Information und Anmeldung: [www.okapublic.ch/aktuelles](http://www.okapublic.ch/aktuelles)

### Spannungsfeld Sprache

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SI-KJM lädt am 11./12. September 2009 zur praxisbezogenen Tagung nach Murten ein. Diese setzt sich mit Aspekten von Mündlichkeit und Schriftlichkeit und ihrer Anwendung auseinander. Vorträge befassen sich mit dem Spannungsfeld von Mündlichkeit und Schriftlichkeit in Familien- und Schulkulturen oder mit der Frage, wie Schriftaneignung bei Kindern trotz negativer Bedingungen gelingt. Info und Anmeldung: [www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch)

ANZEIGE



## Wir setzen Zeichen!

[www.schulverlag.ch/fragezeichen](http://www.schulverlag.ch/fragezeichen)  
[www.schulverlag.ch/himmelszeichen](http://www.schulverlag.ch/himmelszeichen)

# Stärkung für Ihren Deutschunterricht

Lernen Sie «Die Sprachstarken» kennen und profitieren Sie bis Mitte Juli von unserem attraktiven Prüfstückangebot unter [www.klett.ch/bildungschweiz](http://www.klett.ch/bildungschweiz)



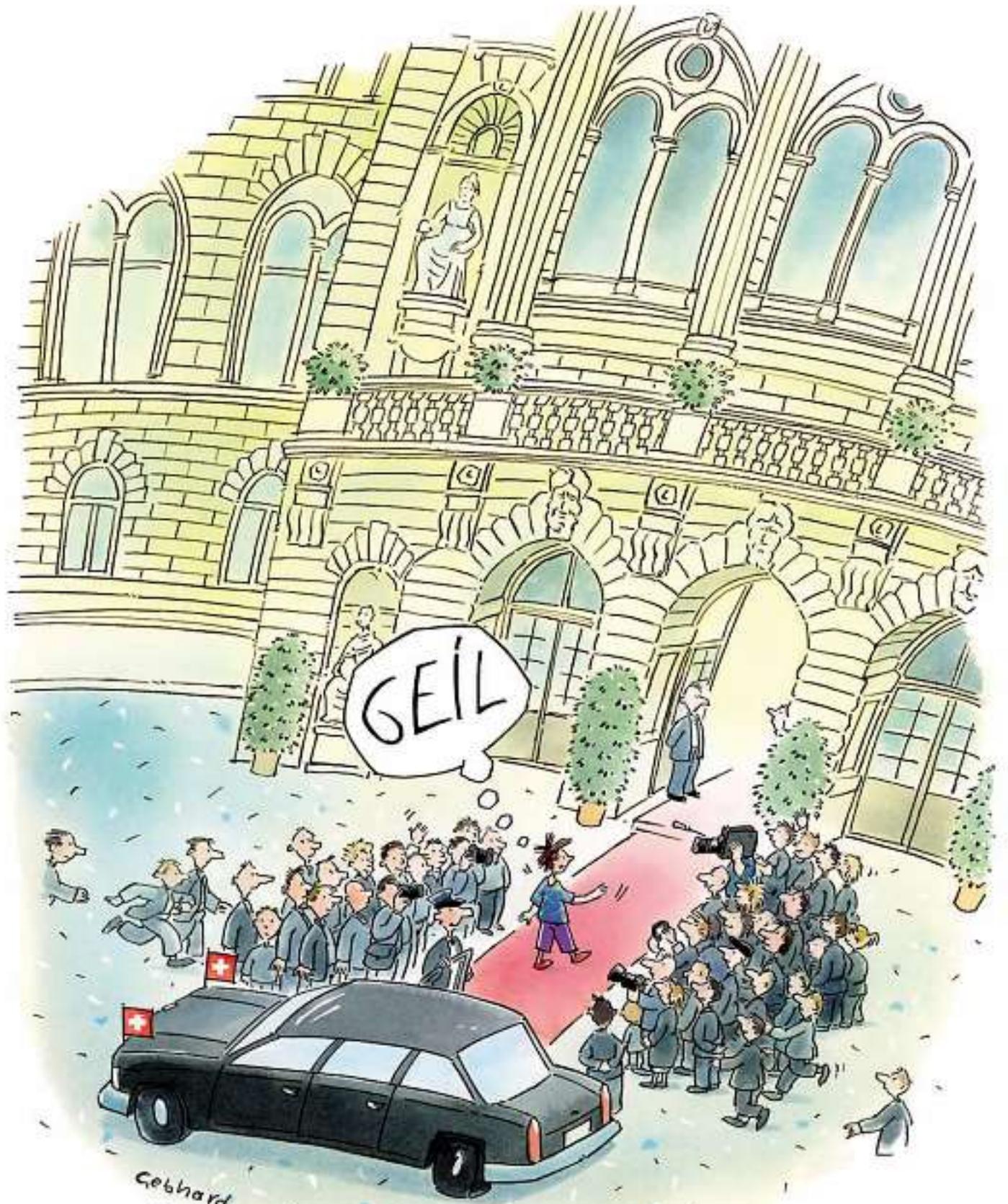
Erscheint im Oktober 2009,  
Downloads ab Mitte August



Erscheint im September 2009,  
Downloads ab Mitte Juni

- Grosses Angebot an binnendifferenzierendem Übungsmaterial
- Berücksichtigung unterschiedlicher Begabungsstufen
- Mit ausgereiftem Beurteilungs- und Förderkonzept
- Übersichtlicher Aufbau erleichtert Einsatz im Unterricht
- Abgestimmt auf die Lehrpläne der Deutschschweizer Kantone

Klett und Balmer AG, Verlag, Baarerstrasse 95, 6302 Zug  
Telefon 041 726 28 50, Fax 041 726 28 51, [info@klett.ch](mailto:info@klett.ch)  
[www.klett.ch](http://www.klett.ch)



DIE NEU GEWÄHLTE BUNDESRÄTIN BETRITT DAS BUNDESHAUS

# Das Bundeshaus wird zum Schulzimmer

**Politik nicht als Trockenübung im Schulunterricht, sondern direkt vor Ort – im Bundesparlament in Bern. 90 Jugendliche aus verschiedenen Landesteilen der Schweiz erfahren als Nationalrätinnen und Nationalräte im Rahmen eines Planspiels «Schulen nach Bern», was direkte Demokratie bedeutet und wie sie funktioniert. Künftig sollen solche Projektwochen in Bern mehrmals jährlich stattfinden.**

Martina Johnson von der Eidgenössischen Partei für Umweltschutz ist die jüngste Nationalratspräsidentin der Schweiz. Die Sekundarschülerin aus Gais AR präsidierte die Grosse Kammer während der einwöchigen «Session» vom 11. bis 15. Mai im Rahmen des Pilotprojektes «Schulen nach Bern».

## Doris Fischer

Fünf Schulklassen der Sekundarstufe I aus drei verschiedenen Landesteilen konnten während einer Woche Staatskunde hautnah erleben und Politik gestalten – als Akteurinnen und Akteure. Oder wie Dora Andres, Präsidentin des Vereins «Schulen nach Bern» und Projektleiterin, an der Medienkonferenz erklärte: «Das Bundeshaus soll zum Klassenzimmer werden, in dem die Jugendlichen politische Instrumente, Prozesse und Inhalte realitätsnah kennen lernen können.»

Im als Planspiel angelegten Projekt lancierten die Jugendlichen verschiedene Initiativen, die sie in ihren Schulgemeinden vorbereitet hatten. Die Schule Gais beispielsweise reichte die «Initiative für 12 autofreie Sonntage» ein. Die Jugendlichen beschritten den Weg einer Initiative von der Parteigründung über die Unterschriftensammlung, die Bildung einer Fraktion bis hin zur Debatte im Nationalrat – in drei Landessprachen notabene und mit der ehemaligen Bundesrätin Ruth Dreifuss als Vertreterin der Landesregierung. Mehrsprachigkeit ist eine zusätzliche Herausforderung im Projekt und soll die geopolitischen Verhältnisse in der Schweiz widerspiegeln. «Ich hätte nie gedacht, dass die Woche in Bern so spannend würde. Wir waren sehr nahe an der Realität», erklärte Martina Johnson. Dem positiven Eindruck konnte auch die Tatsache keinen Abbruch tun, dass die Initiative abgelehnt und stattdessen ein Gegenvorschlag für

lediglich 4 autofreie Sonntage zum Zuge kam.

## «Politik schon ab Primarschulstufe»

Das zukunftsgerichtete Projekt des Vereins «Schulen nach Bern» steht unter der Schirmherrschaft der EDK, des Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH, des Syndicat des Enseignants Romands SER und der EDK. Beat W. Zemp, Zentralpräsident des LCH, betonte unter anderem die Wichtigkeit der politischen Bildung: «Politische Bildung sollte bereits auf der Primarschulstufe einsetzen – für diese Stufe angemessen mit Schwerpunkten wie soziale Beziehungen, Mitbeteiligung und erleben, was Demokratie bedeutet.»

Im Lehrplan 21 seien zwar diesbezüglich Weichen gestellt, «allerdings noch nicht ganz zufriedenstellend», wie Beat W. Zemp bemerkte: «Zum Gelingen braucht es Verbindlichkeit, d.h. Lehrpersonen und Fachbereiche, welche die Federführung übernehmen und dafür genügend Zeit einsetzen können.»

Er wies aber auch darauf hin, was die Lehrpersonen unbedingt zu beachten haben: «Keine Indoktrination; die Meinung der Lehrperson zählt nur soviel wie diejenige der Schülerin oder des Schülers, umstrittene Themen dürfen nicht einseitig dargestellt werden.»

## Erfahrungen als Medienschaffende

Die Jugendlichen lernten in dieser Woche nicht nur, sich auf dem politischen Parkett zu bewegen, sondern schlüpfen in die Rollen von Medienschaffenden, begleitet und angeleitet von Carol Rosa und weiteren Vertreterinnen von «Kultessen». Resultate präsentierten die «Journalistinnen und Journalisten» in ihrer Webzeitung. Unter anderem machten sie Interviews mit verschiedenen Nationalräten. Diese sind auf der Homepage von «Schulen nach Bern» im Originalton zu hören.

**«Ich hätte nie gedacht, dass es so spannend würde. Wir waren sehr nahe an der Realität.»**

Martina Johnson,  
Nationalratspräsidentin im Planspiel  
«Schulen nach Bern»

Für das Projekt wurde im Vorfeld ein Lehr- und Arbeitsbuch erarbeitet. Es enthält unter anderem die Spielanleitung für das Planspiel. Während der Pilotphase werden Erfahrungen und Erkenntnisse von Lernenden und Fachpersonen aufgenommen und die daraus resultierenden Ideen und Verbesserungsvorschläge aufgenommen. Ziel sei es, ein Standardwerk für den Staatskunde-Unterricht auf Sekundarstufe I in drei Landessprachen auf den Markt zu bringen, wie der Leiter des Hep Verlags, Peter Egger, erklärte.

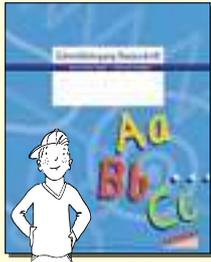
Ab 2010 planen die Verantwortlichen jährlich sieben bis acht Projektwochen für Schulklassen der Sekundarstufe I und der Brückenangebote oder mehr, je nach Nachfrage, wie Dora Andres bestätigte. Die Daten stehen bereits fest. Für die Teilnehmenden des Pilotprojekts war die Woche in Bern kostenlos; dies dank Partnerinnen und Sponsoren (verschiedene Stiftungen, Swisslos und Loterie Romande). Für die folgenden Projektwochen wird ein Beitrag von 150 Franken pro Schülerin und Schüler erhoben. Auch in den künftigen Projektwochen sollen stets Klassen aus verschiedenen Sprachregionen beteiligt sein. Anmeldungen für die Projektwochen 2010 bis 2012 nimmt der Verein «Schulen nach Bern» ab sofort auf seiner Website entgegen.

## Weiter im Netz

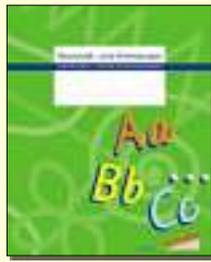
[www.schulen-nach-bern.ch](http://www.schulen-nach-bern.ch)

## Schreiblehrgang Basisschrift

Schrift erleben Schrift entwickeln  
Wege zur persönlichen Handschrift



1. Schuljahr



2. Schuljahr



3./4. Schuljahr

### Die aktuellen Basisschrift-Schreibhefte 1-3

- Sorgfältiges Erlernen aller Buchstabenabläufe
- Ganzheitliches Kennenlernen der Buchstabenformen und Buchstabenverbindungen
- Entwicklung eigener Verbindungsroutrinen
- Auch für Linkshänder geeignet

Preise: 1 Stück 9.20, ab 10 Stück 8.70, ab 25 Stück 8.30  
Mehr Infos unter [www.schubi.ch](http://www.schubi.ch)

SCHUBI Lernmedien AG  
Breitwiesenstrasse 9 · 8207 Schaffhausen  
Tel. 052 644 10 10  
Fax zum Nulltarif 0800 500 800  
[service@schubi.ch](mailto:service@schubi.ch) · [www.schubi.ch](http://www.schubi.ch)



## Warum ein Mac?



Das ist genau die Frage, die wir gern beantworten.

- Microsoft Office-tauglich**  
Auf einem Mac erstellte Word, PowerPoint und Excel Dateien sind mit Windows kompatibel.
- Wi-Fi fähig**  
Jeder neue Mac ist Wi-Fi fähig. Verfügbare Netzwerke werden automatisch angezeigt, sodass Sie mit einem Mausklick auf ein Netzwerk im Nu online sind.
- Mac OS X Leopard**  
Das Betriebssystem des Mac bietet mehr als 300 nützliche und nutzerfreundliche Funktionen, die alle sofort nach dem Einschalten bereit sind.
- Kameras lassen sich leicht anschliessen**  
Dank vorinstallierter Treiber lassen sich Kameras und Drucker einfach anschliessen.
- Musik, Fotos und mehr**  
Mit einem Mac können Sie ganz leicht Fotos weitergeben, Musik geniessen, eigene Fotobücher und Filme erstellen und mehr. Sogar sehr viel mehr.
- Und ja, ein Mac kann sogar Windows verwenden.**

Wir sind die Apple Education Spezialisten in Ihrer Nähe.



Infos unter: [www.dataquest.ch/filialen](http://www.dataquest.ch/filialen)  
Bern, Biel/Bienne, Dietikon, Luzern, Schaffhausen, Zug, Zürich



## SCHAULAGER<sup>®</sup>

# HOLBEIN BIS TILLMANS



PROMINENTE GÄSTE  
AUS DEM KUNSTMUSEUM BASEL  
04.04. – 04.10.2009



Angebote für Schulen: [www.schaulager.org](http://www.schaulager.org)

Di, Mi, Fr 12 – 18 Uhr; Do 12 – 19 Uhr; Sa, So 10 – 17 Uhr  
Öffentliche Führungen: Do 17.30 Uhr; So 11 Uhr

Schaulager, Ruchfeldstrasse 19, CH-4142 Münchenstein/Basel, [www.schaulager.org](http://www.schaulager.org)

LAURENZ-STIFTUNG

Rodney Graham, Allegory of Folly: Study for an Equestrian Monument in the Form of a Wind Vane, 2005 [Detail], © Rodney Graham, Foto: Tom Bisig, Basel / Sebastian Stoskopff Glutherd mit Artischoke, Grünspechte und Wasserzuber mit Karpfen, o.J., Kunstmuseum Basel, Foto: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Martin P. Bühler / Edgar Degas, Jockey blessé, um 1896-1898 [Detail], Kunstmuseum Basel, Foto: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Martin P. Bühler

## Mitmachen – auch in den «Schulferien»!

AZE '09, die Arbeitszeiterhebung des LCH, läuft noch bis Oktober 2009. Je mehr Lehrpersonen daran teilnehmen, desto aussagekräftigere Resultate sind zu erwarten.



Archivbild: Peter Larson

**Ihre Arbeitszeit, bitte? Über 3000 Lehrpersonen nahmen bisher teil.**

Die Arbeitszeiterhebung des LCH ist auf gutem Weg; bereits haben mehr als 3000 Lehrpersonen ihre Arbeitszeit während einer Woche protokolliert. Gemäss Martina Brägger vom beauftragten Forschungsinstitut Landert & Partner lässt dies eine grosse Stichprobe bis im Oktober 2009 erwarten: Mit einem Effort in den letzten fünf Monaten kann es gelingen, die Marke von 6000 antwortenden Lehrpersonen zu übertreffen. Halten Sie es deshalb wie Ihre zahlreich teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen aus den Kantonen Uri, St. Gallen und Thurgau, wenn Sie per E-Mail zur Arbeitszeiterfassung eingeladen werden.

Bekanntlich fallen die Arbeitszeit der Lehrpersonen und ihre Verteilung auf die einzelnen Tätigkeiten je nach Kalenderwoche sehr unterschiedlich aus. Dies erfordert eine Zeiterfassung über das ganze Jahr. Wenn nun die für Sie ausgewählte Kalenderwoche in die

unterrichtsfreie Zeit («Schulferien») fällt und Sie weniger arbeiten als üblich oder Ferien machen – nehmen Sie erst recht an der Erhebung teil! Erst wenn am Ende genügend Daten über alle Kalenderwochen vorliegen, resultieren aussagekräftige Angaben zur Beanspruchung und Belastung der Lehrpersonen im Jahresablauf. Charles Landert, Projektleiter AZE '09

## «Kann ich die Woche wechseln?»

**Immer viel gearbeitet – jetzt null Stunden ausfüllen?**

Es geschah im April: Ein aufgeregter Herr aus dem Kanton St. Gallen will mich dringend sprechen. «Kann ich die Woche bitte wechseln? Bei uns sind Frühlingsferien, ich hatte diese Woche bereits zwei Tage schulinterne Weiterbildung, und danach habe ich die ganze Woche hindurch in der Schule gearbeitet und das kommende Quartal vorbereitet. Ich könnte Stunden aufschreiben wie blöd! Und eben jetzt, wo ich allmählich meine Arbeit beenden und nächste Woche wirklich Ferien und ein paar Ausflüge mit meiner Familie machen will, bekomme ich von Ihnen die Einladung, mich an der AZE '09 zu beteiligen. Dann müsste ich ja null Stunden eintragen!»

Solche Fragen häufen sich in der Schulferienzeit. Ich erkläre dann gerne das System nochmals: Die Arbeitszeit der Lehrpersonen könnte man erheben, indem man Lehrpersonen über ein Jahr hinweg ein genaues Protokoll ihrer Arbeitszeit führen lässt. Im Kanton Schwyz wurde letztes Jahr eine Erhebung so durchgeführt. Das gibt für die Teilnehmenden viel zu tun. Es gibt aber



**Franziska Peterhans,**  
Zentral-  
sekretärin  
LCH

auch die vom Büro Landert & Partner verwendete Methode, wonach die Arbeitszeit eben wochenweise durch viele verschiedene Lehrpersonen erfasst wird und die Protokolle dann in ein Lehrerarbeitsjahr verrechnet werden. Diese Methode bringt dieselben Resultate, die Befragung ist aber für die einzelne Lehrperson sehr viel weniger aufwändig zum Ausfüllen.

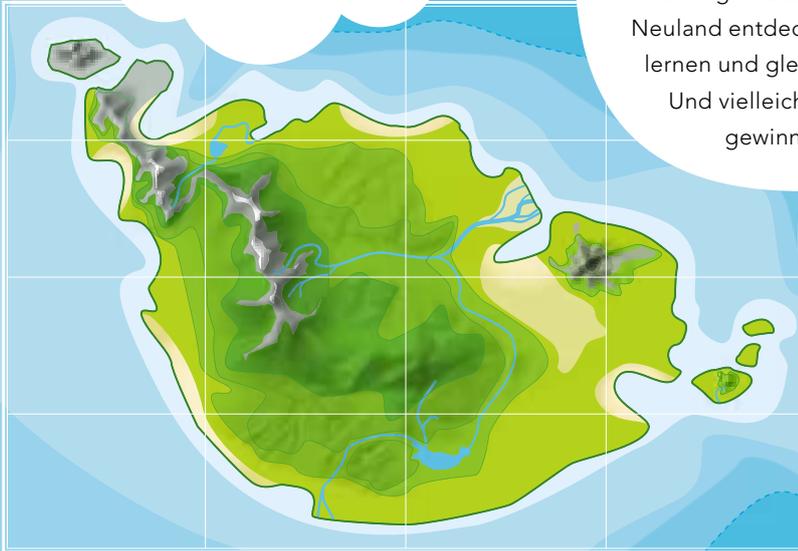
Die rund 500 Lehrpersonen, die in den kommenden «Schulferienwochen» wöchentlich an der Arbeitszeiterhebung teilnehmen, werden also mit dem Eintrag ihrer Arbeitszeit für Planen und Vorbereiten des Unterrichts, Einrichten des Zimmers für die neue Klasse, Neuaufsetzen der Computer usw. ebenso zur Richtigkeit der Studie beitragen wie jene, die im hoch belasteten Juni teilgenommen haben. Und natürlich muss es im Lehrerjahr auch reine Ferienwochen geben! Und diese gehören, damit das Resultat korrekt wird, genau so zur Erhebung.

Darum bitte ich alle Kolleginnen und Kollegen, die mitten in den Sommerferien den Link für die Arbeitszeiterhebung bekommen, die Befragung zur Arbeitszeit auszufüllen, sogar wenn Sie wegen Sonnenbaden am Strand oder Reiten auf einem Pferderücken gerade nicht am Arbeiten sind und null Stunden eintragen müssen. Sie sind dann keine Arbeitszeitdrücker, sondern normale Menschen, die sich auch einmal vom anstrengenden Berufsalltag erholen. Schöne Ferien!

### Berufstypische Schwankungen

Im Herbst 2008 startete der LCH zum zweiten Mal eine Arbeitszeit-Erhebung unter seinen rund 50000 Mitgliedern. Die Befragung erfolgt via Computer, wobei die Lehrpersonen vom beauftragten Forschungsinstitut Landert & Partner per E-Mail zur Teilnahme eingeladen werden. Sie erfasst von jeder teilnehmenden Person die Arbeitszeit einer Kalenderwoche, verteilt auf acht Tätigkeitskategorien. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um eine «strenge» oder «leichte» Woche handelt. Mit diesem Verfahren und der Erhebungsperiode von einem ganzen Schuljahr wird sichergestellt, dass sich die berufstypischen Schwankungen der Arbeitszeit adäquat widerspiegeln. Mehr dazu: BILDUNG SCHWEIZ 9/08 ([www.lch.ch](http://www.lch.ch))

SWITCH


 JUNIOR  
WEB  
AWARD

 Eine Initiative von SWITCH

## DER SWITCH JUNIOR WEB AWARD 2010 BEGINNT!

Das Internet im Unterricht – erstellen Sie mit Ihren Schülern auf einfachste Art eine eigene Website!

Mit dem SWITCH Junior Web Award erhalten Schulklassen die Chance, zu einem Thema nach freier Wahl eine eigene Website ins Internet zu stellen. Mit detaillierter Anleitung und absolut kostenlos. So können die Schüler Neuland entdecken, Zukunftstechniken beherrschen lernen und gleichzeitig ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Und vielleicht einen tollen Wettbewerbspreis gewinnen!

- ▶ Anmeldung: ab 24. Juni 2009
- ▶ Projektregistrierung: ab 10. August 2009
- ▶ Abgabeschluss Website: Ende März 2010
  - ▶ Öffentliches Voting: April 2010
  - ▶ Preisverleihung: Juni 2010

Wäre das etwas für Ihre Klasse? Dann holen Sie sich jetzt erste Informationen auf:

[www.JuniorWebAward.ch](http://www.JuniorWebAward.ch)



## «Sicher fair!» im öffentlichen Verkehr.

Über 80 000 Jugendliche waren bisher in der spannenden Erlebniswelt auf Schienen zu Gast. Besuchen auch Sie mit Ihrer Schulklasse die Präventionskampagne «Sicher fair!» im SBB Schulzug!

- Themen: Unfallverhütung, Vandalismus, korrektes Verhalten von Jugendlichen in den Zügen und im Bahnumfeld.
- Ideale Schulstufe: 5.–9. Klasse. Bitte um frühzeitige Anmeldung (Platzzahl beschränkt).
- Das SBB Moderatorenteam und Bahnpolizisten führen in rund 90 Minuten durch den Schulzug.
- Die Bahnreise mit Ihrer Schulklasse ab Ihrem Schulort (via GA-Strecken) wird Ihnen kostenlos offeriert.



### Die nächsten Stationen 2009

- Interlaken Ost, 31. August bis 4. September 2009
- Brig, 7. bis 11. September 2009
- Bern, 19. bis 23. Oktober 2009

Gerne laden wir Sie zum Besuch des SBB Schulzugs ein und bitten Sie um **Anmeldung direkt per Internet: [www.sbb.ch/schulen](http://www.sbb.ch/schulen)**

Für Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:  
**tanja.schnell@sbb.ch**, Telefon 051 220 28 80.  
 Anmeldeschluss: 2 Wochen vor dem Veranstaltungstermin.

Der SBB Schulzug auf Tournee in Ihrer Nähe.

## «KrisenKompass» bringt Orientierung in schwierigen Schulsituationen

Ein lange erwartetes Standardwerk für Schulen und Lehrpersonen steht jetzt zur Verfügung. Der Berner Schulverlag und der Berufsverband LCH legen gemeinsam den «KrisenKompass» vor, der den Weg besonnenen Handelns in vielen kritischen Situationen weisen kann.



Fotos: Gernot Brauchle, Illustrationen aus dem «KrisenKompass»

**In der Klemme:**  
Es ist hilfreich, sich Kompetenzen im Umgang mit Krisen anzueignen und ein Instrumentarium kennenzulernen, wie in solchen Situationen angemessen reagiert werden kann.

«Lehrerin nimmt Schüler Pistole ab» – «16-jährige «Brandstifterin» stellt sich der Polizei» – «Amok-Alarm in Schule» – «Schüler nach Drohungen gegen Lehrer festgenommen» – Das sind Schlagzeilen von Schweizer Zeitungen aus drei Wochen im Frühjahr 2009. Katastrophale Ereignisse wie «Winnenden» im vergangenen März oder «Erfurt» im Jahre 2002 sind letztlich «unfassbar» in jedem Sinne des Wortes. Doch die Möglichkeit, mit kritischen, in ihren Folgen schwer überblickbaren Situationen konfrontiert zu werden, besteht für jede Schule und jede Lehrperson. Ein Standardwerk für

die Vorbereitung auf und den Umgang mit solchen Situationen gab es bisher in der Schweiz (und wahrscheinlich auch anderswo) nicht. Nun legen der Berner schulverlag blmv und der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam ein solches Werk vor: den «KrisenKompass».

### Vorbereitung auf Krisen ist möglich

Doch ist es nicht gerade ein Merkmal der Krise, dass sie meist aus heiterem Himmel kommt und eine Vorbereitung darauf kaum möglich ist? Christian Randegger, Mitautor und -herausgeber

des «KrisenKompass» ist anderer Meinung: «Alle Mitarbeitenden können sich zumindest emotional und mental darauf vorbereiten, indem sie sich Gedanken dazu erlauben, die dabei entstehenden Gefühle wahrnehmen und benennen und indem sie sich im Rahmen einer Arbeitsgruppe oder eines pädagogischen Tages auf das Handeln bei Krisensituationen konkret vorbereiten. Dazu gehören das Aneignen von spezifischem Wissen, die Vernetzung mit Rettungs- oder Kriseninterventionsteams und das Durchspielen der verschiedenen Szenarios mittels Simulationen», sagte Rand-

egger in einem Interview mit «Profil», der Zeitschrift des schulverlags.

Viele Lehrerinnen und Lehrer hätten Angst, in Krisensituationen nicht zu genügen, sich durch unsachgemässes Verhalten angreifbar oder gar mitschuldig zu machen. Deshalb sei es hilfreich, sich Kompetenzen im Umgang mit Krisen anzueignen und ein Instrumentarium kennenzulernen, wie in solchen Situationen angemessen reagiert werden kann.

#### Fülle von Themen und Informationen

Der «KrisenKompass» enthält eine enorme Fülle von Themen, die zum Ernstfall für Schule und Lehrpersonen werden können. Hier seien nur einige Stichworte genannt: Vandalismus, Erpressung und Raub, schwere Gewalttaten von Schülerinnen und Schülern, Androhung von Gewalt gegen Lehrpersonen, Häusliche Gewalt, Suizidversuch und Suizid, Tod im Schulumfeld...

Das Werk ist aufgeteilt in fünf Broschüren:

- Krisen
- Tod
- Abschied
- Hintergrund
- Notfall

Diese werden ergänzt durch Zusatzmaterial in Form von literarischen Texten, Gebeten, Songtexten oder Fotos, die bei tragischen Vorfällen eingesetzt werden können. Es gibt aber auch Vorschläge für symbolische Handlungen, Vorlagen für Briefe oder Todesanzeigen. Mögliche Zusammensetzungen und Aufgaben von Care- oder Kriseninterventionsteams, Check- und Adresslisten sind ebenso enthalten wie Ratschläge für die Zusammenarbeit mit den Medien oder für die Bewältigung des Alltags nach einer traumatischen Situation.

Schliesslich ist der «KrisenKompass» sorgfältig gestaltet und mit künstlerisch ansprechenden Symbolfotos von Gernot Brauchle illustriert (Muster davon finden sich auf diesen Seiten).

#### Handlungsfähigkeit eingeschränkt

«Jede Krise führt zu einer labilen Situation und damit auch zu einer Bedrohung der betroffenen Personen und des Systems Schule», heisst es im «KrisenKompass». Persönliche Betroffenheit führe dazu, dass die direkt Beteiligten in ihrer Handlungsfähigkeit massiv eingeschränkt seien und deshalb kompetente Unterstützung benötigten – zumindest bis zur Stabilisierung der Situation. In

schweren Fällen stehen nicht nur die persönlich betroffenen Lehrpersonen, sondern auch die Schulleitungen unter Schock, benötigen Schutz und Unterstützung – dies auch, weil bei solchen Ereignissen straf- und disziplinarrechtliche Untersuchungen zu erwarten sind. Schliesslich macht der «KrisenKompass» darauf aufmerksam, dass bei Gewaltvorfällen häufig auch Opfer entstehen, die nicht am Ort des Geschehens anwesend sind, aber massiv unter den Folgen des tragischen Ereignisses zu leiden haben – zum Beispiel Eltern, Verwandte, Freunde oder Menschen, die selbst schon ein ähnliches Ereignis erleben mussten. Auch diese Menschen benötigen Unterstützung, wofür unverzüglich Kontakt nach aussen (beispielsweise zu einem Nofallseelsorger) gesucht werden sollte.

«In einer Krise kann die betroffene Schule klar aufzeigen, dass sie sich in «guten» Zeiten professionell und verantwortungsbewusst auf einen Notfall vorbereitet hat», betonen die Autoren. Sie schlagen vor, alle relevanten Dokumente (der «KrisenKompass» zählt sie auf) in einem zweifach erstellten Dossier zu sammeln. Eines bleibt bei der Schulleitung, das zweite kann, sobald der Notfall eintritt, dem Kriseninterventions-Team übergeben werden. Das vereinfacht die Kommunikation und hilft die Übersicht zu behalten.

Der «KrisenKompass» ist für Schulen wie für die einzelne Lehrperson zweifellos eine sinnvolle Investition. LCH-Mitglieder können ihn mit dem Talon auf Seite 10 zu einem vergünstigten Einführungspreis beziehen. Heinz Weber

**Autorinnen- und Autorenteam: «KrisenKompass. Handbuch für den Umgang mit schweren Krisen im Kontext Schule», 1. Auflage 2009, schulverlag blmv/LCH, 5 Broschüren A4, farbig, illustriert, ca. 56 Blätter Zusatzmaterial, Ordner, Fr. 85.– (Einführungspreis für LCH-Mitglieder Fr. 76.50), ISBN13 978-3-292-00558-8**

#### Weiter im Netz

[www.edyoucare.net](http://www.edyoucare.net) – internationale Fachstelle für Gewaltprävention, Krisenintervention und Trauerbegleitung



Im Strudel der Ereignisse ist die Handlungsfähigkeit massiv eingeschränkt.

# «Wir akzeptieren keine Bedrohungen»

Auszüge aus dem «KrisenKompass».

## Androhung von Gewalt gegen Lehrpersonen

Bedrohungen gegen Lehrpersonen können sich durch sprachliche Angriffe, durch drohende Gesten, durch schriftliche oder elektronische Ankündigungen oder Beschimpfungen äussern. Wenn derartigen Drohungen nicht sofort und in aller Deutlichkeit entgegengetreten wird, so ist mit einem Ansteigen der Bedrohungen zu rechnen. Meist ist es eine bestimmte Lehrperson, gegen die sich die Drohungen richten. Diese wird aber als Repräsentantin des Systems angegriffen und sollte deswegen auch von allen Kolleginnen, Kollegen und der Schulleitung – unabhängig vom Sachverhalt – sofortigen Schutz erhalten unter dem Motto: «Wir akzeptieren keine Bedrohungen!». Wenn Drohungen öffentlich ausgestossen werden, was mehrheitlich der Fall ist, sollten auch die von der Schule ergriffenen Gegenmassnahmen öffentlich gemacht werden.

## Methoden der Gesprächsführung mit drohender Person

- spiegelnde Methode: Wiederholen der Gedanken, Inhalte und Sätze des Drohenden
- Anpassung des Sprachniveaus
- Angleichung des Anspruchsniveaus
- Strukturierung des Gesprächs
- zuhören mit Methode: wiederholen und nachfragen, kein Widerspruch
- annehmen und akzeptieren des Bedrohers
- ruhige und annehmende Sprachmodulation
- offene Körperhaltung: Hände offen auf den Tisch legen, Abbild in der Sitzhaltung
- Überkreuzungen vermeiden, Arme nicht vor Brust verschränken
- in akuter Bedrohungssituation keinen Widerstand bieten
- sofort nach einer Drohung Mitteilung an die Schulleitung und Sofortmassnahmen veranlassen
- innere Grundhaltung bewahren: Drohungen werden nicht akzeptiert



**Kinder und Jugendliche bedürfen der einfühlsamen Begleitung eines Erwachsenen, um die Erfahrung «Tod» in ihr Selbstverständnis vom Leben integrieren zu können.**

## Eigener Bezug zum Thema Leiden und Tod

Der Tod trifft immer persönlich. Er löst unterschiedliche Betroffenheiten aus und fordert die ganze Persönlichkeit. Kinder und Jugendliche, deren Persönlichkeitsentwicklung noch im Aufbau ist, bedürfen der einfühlsamen Begleitung eines Erwachsenen, um die Erfahrung «Tod» in ihr Selbst und somit in ihr Selbstverständnis vom Leben integrieren zu können. Die Haltung des Erwachsenen, in einer derart sensiblen und in der kindlichen Entwicklung wegweisenden Schlüsselsituation, leitet sein professionelles Verhalten. Der Erwachsene muss mit dem Thema selbst gewachsen, erwachsen geworden sein, um nicht die eigenen kindlichen Verhaltensmuster auf ein Kind zu übertragen. Der dafür typische Ausdruck widerspiegelt die innere Meinung; «Dafür bist du noch zu klein!» Eine solche Aussage spricht Kindern eigene Kompetenzen ab, sie erniedrigt Kinder und macht sie klein. Sie nimmt ihnen die Chance und das Recht, persönliche Verlustgefühle wahrzunehmen und zu verarbeiten. Kinder und Jugendliche brauchen Erwachsene, die ihnen zutrauen, auch schwierige Situationen bewältigen zu können.

## Was ist Krisenintervention?

Krisenintervention kann als «Psychische Erste Hilfe» verstanden werden, die unmittelbar nach belastenden Ereignissen vor Ort erfolgt. Dabei ist Krisenintervention aber weder ein empathisches «Händchen-Halten», noch eine Form von Psychotherapie – es geht weder um ein einfaches Dabei-Sein, noch um eine Diagnose oder um langfristige Verhaltensveränderung. Professionelle Krisenintervention versteht sich als fundierte «Psychische Erste Hilfe vor Ort», um nach tragischen oder traumatischen Ereignissen

- schnellstmöglich Sicherheit und Schutz für Betroffene wiederherzustellen;
- die unmittelbaren Bedürfnisse von trauernden oder traumatisierten Personen wahrzunehmen und sie zu unterstützen;
- wieder Kontrolle über ihr Leben sowie
- eine erste Zukunftsperspektive zu erlangen.

Professionelle Krisenintervention ist multiprofessionell und kann auch erlernt werden. Sie ist vier Prinzipien verpflichtet:

- Nähe
- Unmittelbarkeit
- Erwartbarkeit
- Einfachheit

Das beabsichtigte Ziel in der Krisenintervention ist nicht die Minderung einer psychischen Störung, sondern nach einem tragischen oder traumatischen Erlebnis vor Ort, unmittelbar nach dem Ereignis, verlässlich grundlegende Bedürfnisse von Sicherheit, Kontrolle, Information und Würde wiederherzustellen und einen Übergang in den Alltag zu ermöglichen.

**Umgang mit den Medien**

Der Umgang mit Medien in Krisen ist für die Bewältigung der ausserordentlichen Situation sehr wichtig. Folgende Regeln sollen für eine gelingende Medienarbeit berücksichtigt werden:

- Die Medienorientierung muss wahr, sachlich und vollständig sein.
- Es spielt keine Rolle, ob die Information positiv oder negativ ist; wichtig ist, dass keine Fakten verschwiegen werden.
- Den Medien sollen nur gesicherte Informationen kommuniziert werden.
- Alle Schutz- und Fördermassnahmen, die durch die Schulleitung oder das Kriseninterventionsteam umgesetzt wurden, sollen ebenso sachlich und vollständig aufgezeigt werden.
- Die Information soll nicht zufällig, sondern angekündigt, in einem störungsfreien Umfeld, strukturiert abgegeben werden.

- Medien sind auch daran interessiert, wie sich die Krise in den kommenden Tagen weiterentwickelt. Darum sind die nächsten Schritte, Entscheidungen anzukündigen.
- Es soll nur eine offizielle Person Medieninformationen abgeben. Die Aufteilung auf verschiedene Personen oder gar Hierarchiestufen ist ineffizient und birgt die Gefahr von Unwahrheiten, Informationslücken, Beschönigungen.
- Der Beizug der Leitung des Kriseninterventionsteams in die Medienorientierung steigert die Professionalität der Schule und kann Schutz bei Kritik bieten.

Medienschaffende sind hoch professionelle Fachleute. Wer mit ihnen zusammenarbeiten will oder muss, sollte sich dessen bewusst sein und sich selber auf Medienkontakte ebenso professionell vorbereiten. Dabei sind folgende Fragen wichtig:

- Welches Ziel verfolgt der Medienschaffende?
- Welche Form hat er gewählt (Interview, Diskussionsrunde, Statement, wie viel Zeit steht zur Verfügung, ist es live oder aufgezeichnet)?
- Wie werden Sie als medienverantwortliche Person vorgestellt (auch an Untertitel denken)?

**Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH**

**Zum KrisenKompass**



**Beat W. Zemp,  
Zentralpräsident  
LCH**

Der Umgang mit Krisen im Kontext Schule hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Behörden, Schulleitungen und Lehrpersonen brauchen ein Handbuch, das ihnen kompetente Hilfe bietet bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von Notfallkonzepten. Diese müssen allerdings auf die lokalen Verhältnisse und die jeweilige Kompetenzverteilung zwischen Behörden, Schulleitungsorganen und anderen Fachstellen abgestimmt werden. Der «KrisenKompass» gibt überdies zahlreiche fachliche Tipps zu Krisenfällen, die von den Schulen selber gemeistert werden können und müssen, wie etwa die Trauer über den plötzlichen Unfalltod einer Lehrerin oder eines Schülers.

Die Geschäftsleitung des LCH hat die Herausgabe des «KrisenKompass» von Anfang an unterstützt und gefördert. Insbesondere Schulleitungsbeauftragte und Klassenlehrpersonen werden bei der Bewältigung von kleineren und grösseren Krisenfällen Nutzen daraus ziehen. Der «KrisenKompass» gehört in jedes Schulleitungsbüro und Lehrerzimmer!

**Den «KrisenKompass» zum Einführungspreis für LCH-Mitglieder bestellen**

Ich bestelle: \_\_\_\_ Exemplare «KrisenKompass» zum Preis von Fr. 76.50 (regulärer Verkaufspreis Fr. 85.–)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Bitte einsenden an schulverlag blmv AG, Güterstr. 13, 3008 Bern, oder faxen an Nr. 031 380 52 10.



## Weiterbildung für Schulleitende

Wir unterstützen Sie in Ihrem beruflichen Alltag mit spezifischen und exklusiven Angeboten für Führungspersonen.

- Talk Business – Gedankenaustausch unter Führungspersonen
- Optimierung des Selbstmanagements
- Sitzungsleitung zwischen Dramaturgie und Improvisation
- Führung von Schulen leichter gemacht
- Bildung und Betriebswirtschaft (Zertifikatslehrgang CAS)

[www.phzh.ch/schulleitungen](http://www.phzh.ch/schulleitungen)

PH Zürich · Departement Weiterbildung und Nachdiplomstudien · Birchstr. 95 · 8090 Zürich



**Organisations-  
Aufstellungen**

zak.ch

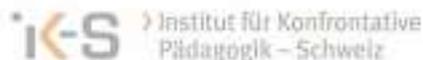
info@zak.ch

061 365 90 60



**Hüten Sie  
Flöhe?**

[www.schulverlag.ch/  
ninaundflo](http://www.schulverlag.ch/ninaundflo)



**Hinschauen - Reagieren - Grenzen setzen**

- ▶ **Wirkungsvolle Ansätze gegen Gewalt, Vandalismus, Mobbing**
- ▶ **SchiLF-Angebote, Coaching, Mentoring**
- ▶ **Massgeschneiderte Angebote für Schulen und Institutionen**

**Interessiert?**

**Infos unter: [www.ik-s.ch](http://www.ik-s.ch)**

**PPZ – PÄDAGOGISCHES PRAXIS-ZENTRUM, USTER**

## Berufsbegleitendes Studium in **Letzte Plätze!** Schulpraxisberatung

- ▶ **August 2009 bis Juni 2010**
- ▶ **In der Regel jede 2. Woche, donnerstags**
- ▶ **14.30 bis 18.30 Uhr in Uster (Nähe Bahnhof)**
- ▶ **Fernstudienanteile (zu Hause oder in Schule)**

Das Studium richtet sich an erfahrene und motivierte Lehrpersonen aller Stufen (Kiga, Volksschule und Gymnasium), die eine fundierte Vertiefung in Pädagogischer Psychologie, Motivation und Kommunikation anstreben und eine erwachsenenbildnerische Aufgabe, Berufserweiterung und Herausforderung suchen.

### Was für diese Ausbildung spricht:

- ✓ Erwachsenenbildung in höchster Qualität
- ✓ wertschätzendes Lernklima
- ✓ kleines, flexibles und anerkanntes Institut
- ✓ praxisnah und seit Jahren bewährt
- ✓ fixe, kleine Ausbildungsgruppen und Teamteachings
- ✓ optimaler Aufwand und Ertrag (Studienzeit und Kosten)
- ✓ interkantonale, PH-angewiesen (10 ECTS)

**[geschützter  
CH-Berufstitel]**

**Broschüre bestellen: [info@ppz.ch](mailto:info@ppz.ch)  
oder Telefon 044 918 02 01.  
Alle Infos im Detail: [www.ppz.ch](http://www.ppz.ch).**

**Persönliches Gespräch mit der Schulleitung möglich.**

PPZ – PÄDAGOGISCHES PRAXIS-ZENTRUM,  
Interkantonales Bildungsinstitut, Bahnstrasse 21,  
8610 Uster, Telefon 044 918 02 01, [www.ppz.ch](http://www.ppz.ch)

# Es gilt, klare Zeichen zu setzen

**Wenn Schüler mit massiver Gewalt drohen, ist unverzügliches und beherztes Eingreifen angezeigt.**

Der Amoklauf in der beschaulichen Kleinstadt Winnenden (D) ist der jüngste einer zunehmenden Zahl solcher Vorfälle. Laut einer umfangreichen internationalen Studie wurden in den Jahren 1974 bis 84 neun School-Shootings aktenkundig. Von 1984 bis 1994 wird von 17 Fällen berichtet. Weitere 75 Fälle kamen bis 2007 hinzu. Für den schulischen Alltag sind nicht nur die tatsächlich verübten Taten von Bedeutung. Schon Ankündigungen, Beinahe-Gewalttaten oder angeblich «spassige» Androhungen wie am 20. November 2008 an der Gewerbeschule in Bern stellen für Schulen ernste Probleme dar.

**Peter Hofmann, fachstelle schulrecht**

In der ersten Phase der Krisenbewältigung spielt die juristische Einordnung eine untergeordnete Rolle. Sofern der Täter die Tat überlebt, kommen je nach Schwere unterschiedliche Tatbestände des Strafrechts zum Zuge. Das Strafmass ist zudem abhängig vom Alter des Täters. Anders zu bewerten sind verhinderte Shootings oder Drohungen. Der 16-jährige Schüler, welcher in Bern durch seine anonyme Amokdrohung einen grossen Polizeieinsatz auslöste, wurde in der Folge von der Schule ausgeschlossen. Zudem wird er sich vor dem Jugendanwalt verantworten müssen und ihm wird der angerichtete finanzielle Schaden von über 16 000 Franken in Rechnung gestellt.

## Warnzeichen ernst nehmen

Ein School-Shooting beginnt selten ohne vorhergehende Warnzeichen. Forschungen weisen darauf hin, dass es kein einheitliches Täterprofil gibt, jedoch Risikofaktoren bekannt sind, wie dissoziales Verhalten, Persönlichkeitsauffälligkeiten, Machtstreben, aggressive Problemstörungen und besondere Kleidung. Ernst zu nehmen sind auf alle Fälle ausgesprochene Drohungen von Amokläufern oder ein Verhalten, welches auf eine solche Tat hinweist, z.B. die Ankündigung im Internet, das Herumzei-

gen von echten Waffen oder, wie in einem Fall in Zürich, gezielte Einschüchterung von Mitschülerinnen durch Fotos eines vermeintlichen Täters in voller Kampfmontur mit einer Kalaschnikow.

In solchen Fällen ist ein unverzügliches und beherztes Eingreifen der Schulleitung und von Lehrpersonen notwendig. Exemplarisch dafür ist das Vorgehen einer Schule in Basel. Nach massiven Drohungen gegen mehrere Lehrpersonen wurde ein 15-Jähriger festgenommen. Der Sekundarschüler trug keine Waffe auf sich. Er wurde aber nach dem Vorfall nicht nach Hause entlassen.

Die Schule kann in einem solchen Fall den vorsorglichen Ausschluss verfügen und bei der zuständigen Vormundschaftsbehörde einen Fürsorgerischen Freiheitsentzug wegen Selbst- und Drittgefährdung beantragen. Der längerfristige Aufenthalt in einer speziellen Institution für Jugendliche ist in der Regel mit Therapie verbunden. Eine Anzeige wegen Drohungen oder Nötigung gegen Leib und Leben ist in solchen Fällen durch die Schulbehörden aber auch jeder betroffenen Lehrperson zwingend. Grundsätzlich ist zu beachten, dass bei Amokdrohungen ab der Oberstufe keinerlei Toleranz gegenüber dem Drohenden gilt. Pädagogischen Argumenten sind diese Jugendlichen aufgrund ihrer aktuellen psychischen Verfassung nicht mehr zugänglich. Es gilt ein klares Zeichen zu setzen, dass dieses Verhalten nicht toleriert wird und massive Konsequenzen zur Folge hat. Die präventive Wirkung einer solch deutlichen Linie ist nicht zu unterschätzen.

Nach jedem Fall von School-Shooting fordert die Gesellschaft von der Politik griffigere Gesetze, um eine solche Tat zu verhindern. Solange der Zugang zu Waffen und Munition in der Schweiz für Jugendliche relativ einfach ist, sind diese Forderungen eher heuchlerisch. Der Kanton St. Gallen bereitet aktuell eine Standesinitiative zum Verbot gewaltverherrlichender Computerspiele vor. Das Anliegen ist anerkennenswert, doch der

Zweck solcher nationaler Verbote in einer globalisierten Welt dürfte beschränkt sein, denn mit wenigen Mausklicken kann ein Spiel irgendwo im Cyberspace bestellt werden.

## Prävention von Gewaltausbrüchen

Zuwenig Beachtung findet an vielen Schulen die Prävention von Gewaltausbrüchen. Themen wie aggressives Verhalten, Mobbing, Gewalt in einer Klasse werden meist im Nachgang eines Konfliktes mit viel Aufwand und externen Spezialisten notfallmässig aufgearbeitet. Nach über zehnjähriger Erfahrung des Autors in der Bewältigung von Krisensituationen sei die Feststellung erlaubt, dass ein korrekt erfüllter pädagogischer Auftrag den Ausbruch von Gewalt und Konflikten zu vermindern vermag.

Es gehört mit zur Schulqualität, dass in einem Schulhaus ein gewaltfreies Klima herrscht und der Umgang mit den Schülerinnen und Schülern, aber auch der Lehrpersonen, von gegenseitigem Respekt sowie Achtung gelebt wird. Dazu gehören klare Strukturen, Rituale und Regelungen für das Zusammenleben in einer Schule, aber auch der gezielte Abbau von Spannungen in einer Klasse oder auf dem Schulhof.

## Weiter im Text

Frank Robertz, Ruben Wickenhäuser: «Der Riss in der Tafel – Amoklauf und schwere Gewalttaten in der Schule», Springer Verlag, 2007, 246 Seiten, Fr. 51.–, ISBN 3540716300

Gordon Wingert, Dieter Krowatscheck: «Wenn Schüler rot sehen. Reaktion – Prävention – Intervention», AOL-Verlag, 2008, 196 Seiten, Fr. 34.90, ISBN 3865675255

## Weiter im Netz

[www.schulrecht.ch](http://www.schulrecht.ch)

# Kinder klicken anders

**Ogo, Netlog, MSN – die Mediennutzung von Kindern nimmt zu. Und überfordert zuweilen Eltern wie Lehrpersonen. Im Netz gibt es Hilfe.**

«Handy, Computer und Internet haben längst Einzug in die Kinderzimmer gehalten.» Dieses alles andere als überraschende Fazit zieht die KIM-Studie 2008, eine repräsentative Untersuchung zur Mediennutzung 6- bis 15-Jähriger in Deutschland. Gemäss dieser aktuellen Erhebung bewegen sich 59% der Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren im Internet, knapp ein Drittel davon täglich. Zugenommen hat die Nutzung vor allem bei Unter-10-Jährigen. «Wenn Kinder erst einmal Zugang zu Computern haben, dann sammeln sie auch immer früher Erfahrungen mit dem Internet», folgert die KIM-Studie ([www.mpfs.de](http://www.mpfs.de)). Vergleichszahlen für die Schweiz fehlen. Die Vermutung liegt nahe, dass sich die Situation hierzulande ähnlich präsentiert.

Doch woher holen sich Kinder im Primarschulalter das Know-how über die virtuelle Welt? Wie müssen Eltern und Lehrpersonen Kinder und Jugendliche in ihrer Mediennutzung unterstützen? Claudia Engesser sieht in der Beantwortung dieser Fragen klar Nachholbedarf. Sie ist Primarlehrerin und Co-Leiterin der Zürcher Fachstelle Zischtig, die sich der Prävention im Umgang mit neuen Medien in Schule und Elternhaus annimmt ([www.zischtig.ch](http://www.zischtig.ch)). «Immer wieder bestätigt sich: Eltern schauen weg statt hin. Sie trauen ihren Kindern im Zusammenhang mit neuen Medien zu viel zu», sagt Engesser. «Und Lehrpersonen fehlt



**Kinder haben immer Fragen: fragfinn.de beantwortet sie mit geprüften und kindergerechten Angeboten.**

oft die Zeit, sich mit den aktuellen Anwendungen, Phänomenen und Problemen auseinanderzusetzen.»

Aus Sicht der Schule wünscht sie sich Fortbildungsangebote, die Lehrpersonen über Funktionsweise und Tücken des Internets aufklären. Priorität räumt sie hierbei den Themen «Kommunikation im Chat» und «Online-Identität» ein. Für eine gelungene Mediennutzung könne die Schule aber nicht alleine verantwortlich sein. Hier seien Eltern ebenso gefragt.

## Communitys sind hip

Die Erkenntnis der KIM-Studie, dass sich vor allem Jüngere stärker fürs Netz interessieren, entspricht Engessers Erfahrungen: «Bereits im vierten Schuljahr begeben sich immer mehr Kinder auf Netlog oder Facebook. Gleichzeitig werden diese Kanäle zunehmend für Streit und Mobbing missbraucht.» Cyberbullying, Cybermobbing oder Cyberstalking – für Mobbing im Internet existieren verschiedene Begriffe. Das rheinland-pfälzische Portal klicksafe.de präsentiert dazu ein Dossier. Gerade Community-Portale wie Netlog, MySpace oder Facebook lassen sich gut für Cybermobbing ins-

trumentalisieren, da Gerüchte in Online-Communitys eilend schnell die Runde machen. Und Kindern und Jugendlichen fehlt oft das Bewusstsein, dass einmal veröffentlichte Daten dauerhaft sicht- und verwendbar sind. Entsprechend unbedarft geben sie Informationen preis – von sich und anderen.

«Als beste Prävention erachte ich hier die direkte Auseinandersetzung mit Schülern», erklärt Claudia Engesser. Die den Schülern angepriesenen «guten» Websites würden im Gegensatz dazu oft verschmäht. Hilfreicher seien Angebote, welche den kreativen Umgang mit dem Medium förderten. Als Beispiel hierfür nennt Engesser die Website Comicator. Damit können Kinder einfache Bildergeschichten erstellen ([www.handystar.ch](http://www.handystar.ch)).

## «\*lol\*» – alles klar?

Um Erwachsene über die Gefahren des Chattens aufzuklären, hat die Stadt Zürich unter [www.schaugenau.ch](http://www.schaugenau.ch) ein Infoportal eingerichtet. Darin werden Risiken im Netz thematisiert, zudem ist ein Chat-Glossar enthalten, damit man bei «bb», «hdg» oder «\*lol\*» nicht mehr ratlos mit den Schultern zucken muss (bb: bye bye; hdg:

ha di gärn; \*lol\*: laughing out loud). Auch die Website der Luzerner Kantonspolizei [www.fit4chat.ch](http://www.fit4chat.ch) beschäftigt sich mit sicherem Chat-Verhalten und orientiert sich gleichermassen an Bedürfnissen der Jugendlichen, der Eltern wie der Lehrpersonen.

Grundsätzliche Sicherheitsfragen im Umgang mit dem Internet beantwortet das deutsche Portal [www.jugendschutz.net](http://www.jugendschutz.net), das seit 2004 bei Jugendlichen beliebte Chatrooms untersucht und daraus Schlüsse für die Medienbildung abzuleiten versucht. Hier werden Unterrichtseinheiten, Faltblätter und Dossiers angeboten. Auch der Auftritt der Schweizerischen Kriminalprävention ([www.safersurfing.ch](http://www.safersurfing.ch)) führt in grundlegende Sicherheitsaspekte des Surfens ein. Kindgerecht, aber auch mit Inputs für Lehrpersonen und Eltern, kommt [www.security4kids.ch](http://www.security4kids.ch) daher, eine Website von Microsoft Schweiz, die mit Beteiligung des LCH entstand.

Um im Dschungel der Medienbildung den Überblick zu bewahren, bietet die PHZH neu das Portal [www.medienbildung.ch](http://www.medienbildung.ch) an. Veröffentlicht werden aktuelle Tipps zur Medienwelt der Jugendlichen und zu unterrichtsrelevanten Materialien. Und als neue Suchmaschine für Kinder, die sich im Netz schlau machen wollen, ist vor wenigen Wochen die Site [www.fragfinn.de](http://www.fragfinn.de) gestartet, die 8- bis 12-Jährigen einen geschützten Surfraum zur Verfügung stellt.

Adrian Albisser

ANZEIGE

**Spielplatzgeräte**



**www.gtsm.ch**  
GTSM\_Maggingen 044 461 11 30

# Jugendgewalt: Bundesrat will handeln

## Expertenberichte zeigen alarmierende Zunahme von Gewalttaten.

Raub, Körperverletzung, sexuelle Übergriffe, Quälen von Mitschülern – Fachleute und Bevölkerung sind besorgt über Gewalttaten von und unter Jugendlichen. Der Bundesrat will nun Gegenmassnahmen ergreifen. Am 25. Mai stellte er ein nationales Programm zur Prävention und Bekämpfung von Jugendgewalt in Aussicht, das er mit den Kantonen, Städten und Gemeinden ausarbeiten will. Bis 2010 soll das Detailkonzept vorliegen. Als Grundlage dienen zwei Expertenberichte, die aufgrund von drei Postulaten aus dem Nationalrat verfasst wurden.

Offizielle Statistiken zeigen in den letzten 20 Jahren einen markanten Anstieg der Gewaltdelikte

von Jugendlichen: Die Zahl der Körperverletzungen stieg um das Fünffache, die Zahl der Drohungen, Nötigungen und Erpressungen um das Zehnfache. Die Zunahme könnte allerdings auch durch eine verbesserte Aufklärungsquote oder häufigere Anzeigen der Opfer erklärt werden. Deshalb will der Bundesrat unter anderem die statistischen Grundlagen verbessern. Manuel Eisner, Autor eines Expertenberichts, geht aufgrund von Hochrechnungen aktueller Befragungen bei 12- bis 17-Jährigen von folgenden jährlichen Dunkelziffern aus: 40 000 bis 55 000 Raubüberfälle, 30 000 Körperverletzungen mit Arztbesuch, 100 000 Körperverletzungen ohne Waffe, 35 000 sexuelle Übergriffe und 300 000 Fälle, in denen Mitschüler gequält wurden.

Möglichkeiten zur Intervention sieht der Bundesrat in der Familie und frühen Kindheit, in der Schule und Ausbildung, im öffentlichen Raum und beim Medienangebot. sda

### Weiter im Netz

[www.news.admin.ch](http://www.news.admin.ch) > Bericht Jugend und Gewalt

## www.bildungsservice.ch

Wir liefern Lehrbücher und Lehrmittel nach Ihren Wünschen. Ob als Lehrperson, Schulhaus oder Gemeinde. Dabei bestimmen Ihre Jahresbezüge unsere Topkonditionen. Verlangen Sie eine persönliche Offerte.

**Bildungsservice Schweiz** Tel. 041 726 9 726

n|w

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

### Weiterbildungsmaster und Zertifikatslehrgang (MAS/CAS)

## Integrative Begabungs- und Begabtenförderung

Die Pädagogische Hochschule FHNW und die PH Zentralschweiz führen in Kooperation mit der University of Connecticut USA diesen Herbst weitere Master- und Zertifikatsstudien zur integrativen Begabungs- und Begabtenförderung durch.

Der Weiterbildungsmaster (MAS, 3 Semester; 60 ECTS-Punkte) baut auf dem Zertifikatslehrgang (CAS, 2 Semester; 15 ECTS-Punkte) auf.

Die Strukturierung der Weiterbildung in

- **E-Learning** und
  - **Präsenzveranstaltungen** (3 pro Semester jeweils Freitagabend/Samstag) sowie
  - **regionale Vertiefungsgruppen** ermöglichen eine weitgehend individualisierte Gestaltung des berufsbegleitenden Studiums.
  - Die **berufspraktische Umsetzung** erfolgt im individuellen Berufsfeld.
- Alle Weiterbildungsangebote sind modular aufgebaut. Die Belegung einzelner Module ist möglich.

Ausführliche Informationen finden sich unter [www.fhnw.ch/ph/iwb/kader](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/kader)

### Zielpublikum

Lehrpersonen aller Stufen, Fachpersonen in Erziehung, Bildung und Beratung.

### Anmeldeschluss

1. September 2009

### Studienbeginn

18. September 2009

### Anmeldung und Auskunft

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Weiterbildung und Beratung

### Informationsveranstaltungen

16. Juni und 19. August, 19 Uhr  
PH FHNW, Kasernenstrasse 31, Liestal

### Anmeldung:

Karin Horat, [karin.horat@fhnw.ch](mailto:karin.horat@fhnw.ch),  
+41 62 838 90 54

### Auskunft:

Prof. Victor Müller, [victor.mueller@fhnw.ch](mailto:victor.mueller@fhnw.ch),  
+41 61 923 03 15 / +41 61 313 32 32



Region Albula–Bergün, Savognin–Bivio



ela  
Parc Ela

Parc naturel.  
Parco naturale.  
Naturpark.

graubünden

Himmelstor im Val d'Agnel, Bivio

## Ein Brückenschlag in die Natur für Schulen und Gruppen.

Verbringen Sie unvergessliche Tage im Herzen von Graubünden! Mit den Parc Ela-Planungshilfen fällt die Vorbereitung eines Aufenthalts mit Schulklassen und Gruppen leicht. Stellen Sie aus einem modularen Angebot ein komplettes Besuchsprogramm mit Unterkunft, Verpflegung, Bildungs- und Freizeitangeboten zusammen.

Mehr dazu auf:  
[www.parc-ela.ch/schulklassen](http://www.parc-ela.ch/schulklassen)

Der Parc Ela ist der grösste Naturpark der Schweiz im Aufbau. 21 Gemeinden in den Tal-schaften Albula und Surses arbeiten gemeinsam daran, die regionale Wirtschaft zu stärken, Natur und Landschaft zu schützen und das dreisprachige, kulturelle Erbe zu bewahren.

### Kontakt:

Info- und Buchungsstelle Parc Ela  
Stradung, CH-7460 Savognin

Tel. +41 (0)81 659 16 18

Fax +41 (0)81 659 16 17

[info@parc-ela.ch](mailto:info@parc-ela.ch)  
[www.parc-ela.ch](http://www.parc-ela.ch)



## LEBE-Tag: «Zahlen, was man bestellt»

Der Berufsverband der Berner Lehrerinnen und Lehrer servierte den rund 5000 Teilnehmenden am diesjährigen LEBE-Tag vom 22. April ein äusserst vielseitiges und anregendes Programm unter dem Motto «Hauptsache ich!? – Schule zwischen Individualität und Gemeinwohl». Aus gewerkschaftlicher Sicht stand die Zustimmung zum «Passepartout»-Moratorium im Vordergrund.



Foto: Claudia Baumberger, LEBE

**Zündende Ideen für Lehrerinnen und Lehrer: Gilbert und Oleg.**

«Hauptsache, ich habe einen Stuhl», mögen sich die Lehrpersonen gedacht haben, welche am 22. April in der BEA-Halle in Bern bequem sass. «Hauptsache ich!? – Schule zwischen Individualität und Gemeinwohl», das Motto des diesjährigen LEBE-Tages, vermochte über 5000 Lehrerinnen und Lehrer zu interessieren und dies obwohl für viele noch Ferienzeit war. Und auch diejenigen, welche keinen Sitzplatz mehr fanden, dürften das vielfältige Programm zwischen Theater (Gilbert und Oleg), Talk, Tanz und Bildungspolitik genossen haben.

### Doris Fischer

Zum Auftakt philosophierten Gabriela Manser, ehemalige Kindergärtnerin und seit zehn Jahren CEO der Mineralquelle Gontenbad, und Benedikt Weibel, ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsleitung der SBB, über «Fluch oder Segen einsamer Entscheide» und wie sie persönlich damit umgehen. Für Gabriela Manser fallen wichtige Entscheidungen oft «aus dem Leiden heraus». «Aus Notwehr» entschied sich Benedikt Weibel 1996 in der Krise der SBB für Lohnsenkungen. Gemeinsamer Nenner: «Ohne Entscheidungen keine Entwicklung».

Über Sinn und Sinnkrise der Pädagogik, über Egoismus und Moral als subjektive Angelegenheit und die daraus entstehenden Spannungsfelder machte sich Roland Reichenbach, Pädagogikprofessor der UNI Basel und der PHNW, Gedanken. Er kommt zum Schluss: «Man kann das einzelne Kind und die Schülerinnen und Schüler nicht stärken, ohne den Gemeinsinn in ihnen zu stärken. Kinder wollen dazugehören...»

Die Diva will nicht in erster Linie dazugehören, sondern sich abheben. Von Diven sang Matthias Gawriloff, Direktor des Berner Symphonieorchesters, ein Lied. So wie die Diva in der Musik als Künstlerin in jeder Beziehung eine Sonderbehandlung fordert und erst dadurch zur Höchstform aufläuft, so gebe es in der Schule Diven – Kinder, die in ihrer besonderen Art erkannt und akzeptiert sein wollen, und sich gerade dadurch in die Gemeinschaft integrieren liessen.

Nichts zu suchen haben Diven in der klösterlichen Gemeinschaft der Benediktiner-Mönche, «wo einer für alle lebt», wie der dritte Referent, Pater Urban Federer, feststellte. Er thematisierte die Spannung zwischen der Betonung des Kollektivs und jener des Individu-

ums und die damit verbundene Gefahr, wenn das eine überbetont wird.

Der LEBE-Tag hat neben Weiterbildung auch eine gewerkschaftliche Komponente. Brigitte Gsteiger, Geschäftsführerin von LEBE forderte die Anwesenden zur Solidarität auf. Mit einer Mitgliedschaft bei LEBE könnten sie diese bekräftigen und mit einem farbigen Ansteckknopf ein Zeichen setzen.

Gewerkschaftliche Themen sprachen ebenfalls Erika Reichenbach vom LEBE-Verband und Beat W. Zemp, LCH-Zentralpräsident, an. Sie warteten mit pointierten Analysen der Schullandschaft auf und nannten ebenso pointiert die Gelingensbedingungen für eine gute Schule, unter anderem: «Einen Grossen Rat, der bezahlt, was er bei uns bestellt», wie Erika Reichenbach sagte. Oder wie Beat W. Zemp forderte: «Eine Schlusszeit für gesellschaftliche Reparaturaufträge an die Schule und Reformen aus der Bildungspolitik», analog der Annahmeschlusszeit für Börsenaufträge, bevor neue angenommen werden.

Der Berner Erziehungsdirektor Bernhard Pulver schliesslich betonte die Bedeutung des Berufsverbandes und wies auf die für die Berner Lehrerinnen und Lehrer erzielten Erfolge in seinem Departement hin: «Verhinderung des Leistungslohns, die gesetzliche Verankerung der Tagesschulidee, die Senkung des Pflichtpensums für Berufsschullehrpersonen und das Integrationsmodell mit einem flexibel einsetzbaren Lektionenpool». Zuletzt forderte er die Lehrpersonen auf, HarmoS am 27. September an der Urne zu unterstützen.

Unter der Leitung von LEBE-Präsident Martin Gatti stimmten die Teilnehmenden am Schluss der Veranstaltung einer Resolution zu, welche unter anderem die Rücknahme der zusätzlichen Pflichtlektion fordert. Rund 80 Prozent der Lehrpersonen sprachen sich für ein «Passepartout»-Moratorium aus, welches mehr Zeit für die Umsetzung der Fremdsprachenreform verlangt.

**Weiter im Netz**  
[www.lebe.ch](http://www.lebe.ch)

# VIETNAM- KAMBODSCHA



13-tägige LCH-Leserreise  
27.09. - 09.10.2009

Boomendes Saigon (Ho Chi Minh City), tropische Impressionen im Mekong Delta, verborgene Dschungelschätze von Angkor. Das Leben fließt gemächlich dahin: Bootsfahrten auf dem Mekong und dem Tonle Sap lassen Sie die Schönheiten der Landschaft entspannt geniessen. Koloniales Flair in Phnom Penh, friedliche Dörfer und dann das grossartige Finale: Angkor Wat – Tempelstadt ohne Vergleich. Eine Studienreise zu den Höhepunkten der Khmerkultur!



LCH  
Dachverband  
Schweizer  
Lehrerinnen  
und Lehrer

- Boomtown Saigon (Ho Chi Minh City)
- Schwimmende Märkte im Mekong Delta
- Einzigartiges Angkor Wat
- Bootsfahrten auf Mekong und Tonle Sap

# Vietnam-Kambodscha: Von Saigon nach Angkor Wat

## 1. Tag, So, 27.09.2009:

### Flug nach Indochina

Individuelle Anreise nach Zürich. Mittags fliegen Sie mit Singapore Airlines nach Singapur (nonstop, Flugdauer ca. 12 Std.).

## 2. Tag, Mo, 28.09.2009:

### Willkommen in Vietnam

Am Vormittag Weiterflug nach Vietnam (nonstop, Flugdauer ca. 2 Std.). Nach Ankunft in Saigon Transfer zum Hotel, bevor Sie am Nachmittag die wichtigsten historischen Sehenswürdigkeiten sehen. Zwischen knatternden Motorrädern und Hochhäusern, die in den Himmel wachsen, pulsiert das Herz Vietnams. Doch neben Glaspalästen ducken sich am Prachtboulevard Dong Khoi noch immer die herrschaftlichen Kolonialbauten à la française. Beim Abendessen lassen Sie erstmals gemeinsam die Stäbchen klackern.

## 3. Tag, Di, 29.09.2009:

### Asiatisches Flair

Sie tauchen ein in das Gassengewirr im chinesischen Viertel und am Markt von Cholon. Wie wohltuend danach die Ruhe im Thien-Hau-Tempel ist! Den Nachmittag haben Sie zur freien Verfügung in Saigon. Wer möchte, fährt mit dem Reiseleiter nach Cu Chi (Ausflug gegen Mehrpreis, vor Ort buchbar), wo Sie das ausgeklügelte Tunnelsystem des Vietcong erkunden. Zum gemeinsamen Abendessen im Restaurant trifft sich die Gruppe wieder.

## 4. Tag, Mi, 30.09.2009:

### Im Mekong Delta

Cuu Long – neun Drachen – nennen die Vietnamesen die gewaltigen Wasserläufe des Mekongs, die sich im Mekongdelta ins Meer ergiessen. An den Wasserwegen und auf den kleinen Inseln entdecken Sie unzählige Plantagen mit exotischen Früchten, dazwischen finden sich idyllische Dörfer. Geniessen Sie die einmalige Atmosphäre und die Stimmung an der Lebensader Südasiens. Per Bus geht es nach dem Mittagessen weiter nach Can Tho. 140 km

## 5. Tag, Do, 01.10.2009:

### Flussaufwärts

Früh morgens gleiten Sie durch den belebten schwimmenden Markt von Cai Rang – selbst der Friseur bittet hier auf seinen Kahn! Am Nachmittag setzen Sie Ihre Reise mit dem Bus fort nach Chau Doc, einer alten vietnamesisch-kambodschanischen Handelsstadt. Vom nahe gelegenen Berg Nui Sam, Ziel vieler Pilger, haben Sie einen guten Blick auf die ihm zu Füssen liegenden Tempel und Pagoden. Abendessen im Hotel. 130 km

## 6. Tag, Fr, 02.10.2009:

### Königreich Kambodscha

Nehmen Sie Abschied von Vietnam! Sie fahren weiter nach Phnom Penh durch die Provinz Takeo. Sammeln Sie beim Mittagessen Kraft, um dann die lange Treppe zum schönen Tempel Phnom Chisor zu besteigen. Es lohnt sich! Von diesem Hügel aus haben Sie eine beeindruckende Aussicht über die Ebenen und Seen der Region. Ihr Reiseleiter wird Ihnen die Legende um den Tempel Prasat Neang Khmau erläutern. Am Abend Ankunft in Phnom Penh. 160 km

## 7. Tag, Sa, 03.10.2009:

### Hauptstadt Phnom Penh

Lernen Sie die Vielseitigkeit der Hauptstadt von Kambodscha kennen. Sie folgen den Spuren der Franzosen aus der Zeit des Protektorats und erhalten bei einem Besuch im Nationalmuseum einen exzellenten Überblick über die Khmerkunst. Der Königspalast und die Silberpagode erinnern an die Tage des unabhängigen Kambodscha – an die Gräueltaten der Roten Khmer ermahnt das Tuol-Sleng-Museum.

## 8. Tag, So, 04.10.2009:

### Ruinenstadt im Urwald

Auf der Fahrt nach Siem Reap besuchen Sie den Wat Kohear und seine meditativen Mönche. Tief im Wald liegt das mystische Areal von Sambor Prei Ku, einer alten Stadt des Königsreichs Chen La. Ein geheimnisvoller Zauber geht von den Ruinen aus, die erst in den letzten Jahren und auch nur teilweise vom dichten Dschungel befreit wurden. 320 km

## 9. Tag, Mo, 05.10.2009:

### Bootsfahrt und Roluos

Am frühen Morgen besichtigen Sie auf dem Tonle Sap ein schwimmendes Dorf. Kompong Khleang ist durch die Höhe seiner Stelzenhäuser eines der beeindruckendsten seiner Art. Wandern Sie durch den Ort und begegnen Sie den Einwohnern. Zurück in Kompong Khleang begrüsst Sie eine einheimische Familie mit einem Picknick. Anschliessend besichtigen Sie die Tempelgruppe von Roluos mit dem ersten grossen Khmer-Terrassenheiligtum Bakong, das mit Preah Ko und Lolei den Beginn der klassischen Kunst der Khmer markiert.

## 10. Tag, Di, 06.10.2009:

### Freizeit oder Ausflug nach Beng Mealea

Geniessen Sie Ihre Freizeit im Hotel. Oder möchten Sie die fantastischen Reliefs des Banteay Srei sehen (Ausflug gegen Mehrpreis, vor Ort buchbar)? Sie passieren Reisfelder und Dörfer auf Ihrem Weg nach Beng Mealea. Diese riesige, teilweise noch von Bäumen überwachsene Tempelanlage, ist im Angkor Wat-Stil des 12. Jh. erbaut und erst seit Kurzem zugänglich. 140 km

## 11. Tag, Mi, 07.10.2009:

### Das Lächeln Angkors

Das heutige Ziel ist die vielleicht grossartigste Sehenswürdigkeit Südasiens: Angkor. Am Morgen besichtigen Sie den grossartigen Angkor Wat (UNESCO-Kulturerbe). Das grösste religiöse Bauwerk der Welt beeindruckt durch seine Monumentalität und seine endlos wirkenden Reliefs. Am Nachmittag stehen Sie vor den Gesichtertürmen des Bayons in Angkor Thom. Hier ist es – das rätselhafte Lächeln Angkors. Zum Abschluss erwartet Sie der Taprohm Tempel. Beim gemeinsamen Abendessen lassen Sie sich asiatische Spezialitäten schmecken.

## 12. Tag, Do, 08.10.2009:

### Asiatische Metropole

Am Morgen fahren Sie zurück nach Siem Reap und fliegen mit Silkair nach Singapur (Flugdauer ca. 4,5 Std., Stop in Phnom Penh). Bei einer Stadtrundfahrt zeigt sich Singapur mit all seinen Kontrasten: die quirligen Gassen mit ehrwürdigen Tempelanlagen in Chinatown, die Wolkenkratzer im Bankenviertel und der idyllische Orchideengarten. Geniessen Sie am Abend das Essen im chinesischen Restaurant!

## 13. Tag, Fr, 09.10.2009:

### Abschied von Asien

Der Vormittag steht Ihnen zur freien Verfügung. Am Nachmittag fliegen Sie mit Singapore Airlines nach Zürich (Flugdauer ca. 12,5 Std.) Ankunft am Abend. Individuelle Weiterreise zu den Ausgangsorten.

### Flug

Im Reisepreis enthalten ist der Linienflug mit Singapore Airlines ab/bis Zürich.

### Reisepapiere und Gesundheit

Schweizer Staatsbürger benötigen einen mindestens sechs Monate über das Reiseende hinaus gültigen Reisepass und zwei Visa, die Sie bei Einreise in Vietnam und Kambodscha erhalten. Die Visumgebühren sind im Reisepreis enthalten. Für die Einreise nach Singapur ist kein Visum erforderlich. Impfungen sind nicht vorgeschrieben – jeder Teilnehmer erhält mit der Reisebestätigung ausführliche Hinweise zur Gesundheitsvorsorge.

### Klima

Durchschnittliche Höchsttemperaturen in °C:

	September	Oktober
Saigon	31	31
Phnom Penh	31	30
Angkor	31	30
Singapur	31	31

Ideale Reisezeit ist von Oktober bis März, wenn es dank des trockenen Nordost-Monsuns wenig bis gar nicht regnet.

## Hotelübersicht

Stadt	Nächte	Hotel	Landes-kategorie
Saigon	2	Kim Do	****
Can Tho	1	Golf Can Tho	****(*)
Chau Doc	1	Victoria	****
Phnom Penh	2	Juliana	***
Siem Reap	4	Steung Siem Reap	***
Singapur	1	Grand Park Hotel City Hall	****

Änderungen vorbehalten

## Reiseversicherungen

Im Reisepreis sind keine Reiseversicherungen enthalten.

## Im Reisepreis enthalten

- Linienflug mit Singapore Airlines nach Saigon und zurück von Singapur in der Touristenklasse
- Linienflug mit Silkair von Siem Reap nach Singapur in der Touristenklasse
- 11 Übernachtungen in bewährten \*\*\*/\*\*\*\*-Hotels
- Unterbringung in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche und WC
- Verpflegungsleistungen: 10x Frühstück, 1x Frühstück auf dem Boot, 2x Mittagessen und 1x Picknick, 5x Abendessen
- Transfers, Stadtrundfahrten und Rundreise in landesüblichen Reisebussen mit Klimaanlage
- Stadtrundfahrt in Singapur

## Und ausserdem inklusive

- Speziell qualifizierte Studiosus Reiseleitung in Asien
- zusätzlich örtliche Führer
- Bootsfahrten lt. Programm
- Fahrt mit Tuk-Tuks in Angkor
- Eintrittsgelder (ca. € 50)
- Flughafensteuern, Land- und Sicherheitsgebühren (ca. € 240)
- Visagebühren und -besorgung für Vietnam und Kambodscha
- Reiseunterlagen mit einem Reiseführer pro Buchung
- Versicherungsschein

## Reisepreis

13 Reisetage	€ 3'029
Einzelzimmerzuschlag	€ 449
Zuschlag bei 16 - 19 Personen:	€ 140

Mindestbeteiligung: 20 Personen

Höchstbeteiligung: 23 Personen

## Veranstalter und Reisebedingungen

Veranstalter dieser Reise ist die Studiosus Gruppenreisen GmbH. Der LCH-Reisedienst tritt lediglich als Vermittler auf. Es gelten ausschliesslich die schriftlichen Reisebedingungen des o.a. Veranstalters auf der Rückseite dieser Broschüre. Mit der Reisebestätigung erhält jeder Teilnehmer den Versicherungsschein im Sinne des § 651 k Abs. 3 BGB, mit dessen Übergabe 20 % des Reisepreises, maximal jedoch 1000 € pro Person, als Anzahlung fällig werden. Der Restbetrag wird zwischen 20 und 14 Tagen vor Reiseantritt fällig. Für diese Reise gilt eine Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen. Sollte diese nicht erreicht werden, kann der Veranstalter bis spätestens 21 Tage vor Reisebeginn vom Reisevertrag zurücktreten.

## Buchung und Beratung

### LCH

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer  
Frau Monika Grau  
Ringstrasse 54  
8057 Zürich

Tel.: 044 315 54 64

Fax: 044 311 83 15

E-Mail: m.grau@LCH.ch

Anmeldeschluss: 10.08.2009

## Seminare 2009 der VVK AG

- Neutral
- Unabhängig
- Kompetent
- Verständlich

### Vom LCH empfohlen



Ihr Ansprechpartner:  
 Willy Graf, lic. iur. HSG  
 Finanzplaner und Inhaber der VVK AG



Hauptstrasse 53 · Postfach 47  
 CH-9053 Teufen  
 Telefon 071 333 46 46 · Telefax 071 333 11 66  
 info@vvk.ch · www.vvk.ch

## Sie haben Fragen zur Pensionierung? Hier erhalten Sie die Antworten:

Termine und Ortschaften 2009

Di, 16. Juni	Chur
Mi, 17. Juni	Stans
Do, 18. Juni	Thun
Di, 25. August	Solothurn

Die kostenlose Seminare beginnen jeweils um 18.00 Uhr und dauern ca. 2 Stunden. Bitte melden Sie sich für das Ihnen zusagende Seminar telefonisch unter 071 333 46 46, per Fax 071 333 11 66 oder per E-Mail: info@vvk.ch an. Wir freuen uns auf Ihren Seminarbesuch!

- Reicht mein Einkommen aus Pensionskasse und AHV?
- Habe ich mein Geld sicher angelegt?
- Kann ich meine Fondsanlagen verbessern?
- Was ist besser für mich: Rente oder Kapital?
- Wie sichere ich meine Familie und meinen Partner ab?
- Soll ich die Hypothek zurückzahlen?



Mit Ihren Fragen sind Sie beim Schweizer Marktführer in der finanziellen Beratung von Verbandsmitgliedern richtig. Unsere Expertinnen und Experten helfen Ihnen, Ihren wohlverdienten Ruhestand finanziell sicher und sorgenfrei vorzubereiten.

## Der Original-Leitspruch-Schuljahr-Kalender

**Der ideale Begleiter für Schüler und LehrerInnen!**  
 Der grosse Wandkalender (Format 28x40 cm) ist speziell auf das Schuljahr abgestimmt. Die Leitsprüche werden nicht nur der Jahreszeit entsprechend, sondern auch nach ihrem pädagogischen Wert ausgewählt. Auf den Blattrückseiten finden sich die englische Übersetzung des Spruches und als besondere Anregung Reime, Rätsel, Lieder und spielerische Grammatikübungen in einfach verständlichem Englisch. Das Kalendarium läuft von August 2009 bis Juli 2010.  
 ● Bestellen Sie jetzt Ihren Leitspruchkalender für das Schuljahr 2009/2010. Versand ab Juni 2009.

Ich bestelle \_\_\_\_\_ Ex. Leitspruch-Schuljahr-Kalender 2009/2010  
 Spezialpreis für LCH-Mitglieder: Fr. 26.– (Nichtmitglieder: Fr. 30.50)  
 exkl. Versandkosten + MwSt.

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Strasse \_\_\_\_\_  
 Wohnort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_ LCH-Mitglied  ja  nein

Einsenden an: LCH-Dienstleistungen, Ringstrasse 54, 8057 Zürich  
 oder per E-Mail: m.grau@lch.ch

## Nützet die Zeit

*Neue Gedanken sind neues Leben*  
 Prentice Mulford



## DER ORIGINAL-LEITSPRUCH SCHULJAHR-KALENDER

# 2009/2010

Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Spital Wattwil

## Alkoholkurzzeittherapie PSA

Die 24-tägige Therapie für Menschen mit Alkoholproblemen

Spitalregion Fürstenland Toggenburg  
Spital Wattwil, Psychosomatische Abteilung  
Steig, 9630 Wattwil  
Telefon 071 987 32 50, psal@srft.ch  
[www.alkoholtherapie.ch](http://www.alkoholtherapie.ch)

Rothrist, die attraktive Gemeinde zählt rund 7700 Einwohner, ist sehr zentral gelegen und sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine qualifizierte Persönlichkeit als



### Schulleiter/Schulleiterin (Pensum 100%)

Die Schule Rothrist umfasst rund 110 Lehrpersonen und 900 Schülern.

#### Ihr Aufgabengebiet

- operative Leitung der gesamten Schule in pädagogischer, personeller, organisatorischer und administrativer Hinsicht
- zielgerichtete Weiterentwicklung der Schule zusammen mit dem Schulleitungsteam (Ques, IT, Raumplanung)
- Umsetzung kantonaler Vorgaben und rechtlicher Bestimmungen
- kompetente Vertretung der Schule nach aussen
- Finanzanalyse und Budgeterstellung
- enge Zusammenarbeit mit Behörden und Verwaltung

#### Ihr Profil

- pädagogische Grundausbildung erwünscht sowie abgeschlossene bzw. vor Abschluss stehende Ausbildung als SchulleiterIn oder einer zu vergleichenden Qualifikation aus dem Bereich Unternehmens- und Personalführung
- Freude am Umgang mit Menschen, hohe Sozialkompetenz
- Teamgeist und Kommunikationsfähigkeit
- Fähigkeit unterschiedliche Meinungen zusammenzuführen, Gemeinsamkeiten zu fördern und andere zu motivieren
- Sinn für Jugend- und Lernzielförderung
- umfassende EDV-Kenntnisse

#### Wir bieten Ihnen

- vielschichtige Schule mit Gestaltungsspielraum
- motiviertes Lehrerteam mit fünf Stufenleitungen
- professionelles Schulsekretariat
- moderne Infrastruktur
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen

Haben wir Ihr Interesse geweckt, möchten Sie etwas bewegen, Neues schaffen und Menschen in ihren Aufgaben unterstützen? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, welche bis am 12. Juni 2009 an das Schulsekretariat, Bernstrasse 108, 4852 Rothrist zu richten sind. – Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Marianne Kamber, Schulpflegepräsidentin, gerne zur Verfügung.

Telefon P 062 794 42 89 / G 062 794 36 35 / Mobile: 079 869 36 35

Weitere Infos über die Schule Rothrist finden Sie unter [www.schulerothrist.ch](http://www.schulerothrist.ch)

12.5%  
VORBESTELLRABATT  
vom 15. Juni bis zum  
15. August 2009

Auf sämtliche  
Lehrmittelbestellungen

Prompte und portofreie Lieferung in die ganze Schweiz.  
Bestellen Sie gleich telefonisch, per Fax oder per Mail  
bei [bestellung@schreibers.ch](mailto:bestellung@schreibers.ch).

BUCHHANDLUNG SCHREIBER · KIRCHGASSE 7 · 4603 OLTEN  
[WWW.SCHREIBERS.CH](http://WWW.SCHREIBERS.CH) · TEL 062 205 00 00 · FAX 062 205 00 99

Wir sind einer der führenden Schweizer Verlage für Bildungsmedien. Die Sauerländer Verlage AG orientiert ihr Tun konsequent an den Bedürfnissen der Lehrenden und Lernenden. Für die Entwicklung und Betreuung unseres Programms für die Sekundarstufe II, Schwerpunkt Berufsbildung, suchen wir einen/eine

## RedaktorIn/LektorIn

Sie wissen, wie die Berufsbildung in der Schweiz funktioniert. Sie haben Erfahrung im Unterricht an berufsbildenden Schulen, mit redaktioneller Arbeit, in der Führung komplexer Projekte und eine Affinität zu den Themenkreisen Wirtschaft/Recht/Gesellschaft. Darüber hinaus verfügen Sie über gepflegte Umgangsformen, ausgeprägte soziale und kommunikative Fähigkeiten, eine ausgesprochen hohe Sprachkompetenz in Deutsch (evtl. auch in F). Sie behalten im Termindruck einen kühlen Kopf und verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium (oder ein Äquivalent dazu).

Wir bieten Ihnen einen spannenden und vielseitigen Arbeitsbereich mit entsprechenden Gestaltungsfreiheiten sowie angenehmes Arbeiten im kleinen Team und ein angemessenes Gehalt mit sehr guten Sozialleistungen.

Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie um Zustellung Ihrer vollständigen Unterlagen bis zum 19. Juni 2009 unter Angaben Ihrer Gehaltsvorstellungen.

sauerländer

Cornelsen

Sauerländer Verlage AG

Frau Bernadette Schlauri  
Ausserfeldstrasse 9  
5036 Oberentfelden  
[bernadette.schlauri@sauerlaender.ch](mailto:bernadette.schlauri@sauerlaender.ch)

# Bild und Kunst – Design und Technik

## Neue Bildungsbegriffe für den Lehrplan 21: Eine Stellungnahme der interkantonalen Projektgruppe Kunst und Design.

Die interkantonale Projektgruppe Kunst und Design<sup>1</sup> ist ein seit 2006 bestehendes Netzwerk mit Vertretungen relevanter Organisationen des Bildnerischen Gestaltens, Technischen und Textilen Gestaltens der Deutschschweiz<sup>2</sup>. Ziel ist die Koordination gemeinsamer Anliegen im Hinblick auf den Lehrplan 21. Bei der Suche nach gemeinsamen Fachbezeichnungen ging es der Projektgruppe um mehr als bloss lehrplantaugliche Begriffe, nämlich um die Entwicklung eines übergeordneten, gemeinsamen pädagogisch-fachlichen Rahmens und Verständnisses.

In den Grundlagen des Lehrplans 21<sup>3</sup> werden der HarmoS-Bildungsbereich «Musik, Kunst & Gestaltung» und die Fachbereiche «Gestalten – Bildnerisches, Textiles/Technisches Gestalten» sowie «Musik» genannt; ein Vorschlag, der in keiner Weise zu befriedigen vermag.

Die Projektgruppe empfiehlt die Neusetzungen «Künste» mit der Klammerbemerkung («Kunst, Design, Musik») sowie die Fachbereichsbezeichnungen «Bild und Kunst» sowie «Design und Technik».

### Bildungsbereich Künste (Kunst, Design, Musik)

Mit der Bezeichnung des Bildungsbereiches «Künste» bewegen wir uns in derselben begrifflichen Hierarchie wie z.B. «Sprachen». Der Begriff der «Künste» ist prägnant und aktuell; er wird an den schweizerischen Hochschulen verwendet und entspricht «Arts» im englischsprachigen Raum.

Der in den 80er Jahren in Mode gekommene Begriff «Gestalten» ist als substantiviertes Verb unhaltbar. In entsprechender Logik müsste Musik wieder wie früher «Singen» und Mathematik «Rechnen» heissen. «Kunst» und «Design» sind hier korrekt und im In- wie Ausland anerkannte Bezugsdisziplinen.

Kunst und Design erfüllen sehr verschiedene Funktionen in der Gesellschaft, weshalb die Begriffe «Bild und Kunst» sowie «Design und Technik» auch in der Basis- und Primarstufe nicht

vorschnell zu einem diffusen «Gestalten» zusammengeführt werden dürfen.

### Bild und Kunst

In aller Eile und ohne Konsultation der Fachverbände wurde ca. 1994 anlässlich der Maturitätsreform der nicht übersetzbare Begriff «Bildnerisches Gestalten» gesetzt. Seit Einführung der Bologna-reform stellen Hochschulen Lehrdiplome in Englisch aus. In diesem Kontext ist die Fachbezeichnung «Bild und Kunst» allgemein verständlich, präzise und problemlos übersetzbar.

Die Persönlichkeitsentwicklung und Weltaneignung der Kinder und Jugendlichen werden massgeblich von ihrem Bildgebrauch und Konsumverhalten geprägt. Kulturelle Identität und kommunikative Kompetenzen entwickeln sich in unsern medial geprägten Lebenswelten durch Erfahrung und machen eine Orientierung an den Bildungsvorstellungen «visual literacy» und «aesthetic literacy» unumgänglich.

### Design und Technik

Die in Lehrplänen der Deutschschweiz verwirrend grosse Anzahl unterschiedlicher Fachbezeichnungen wirkte sich gesellschaftspolitisch nachteilig aus. Selbst der Beizug der Begriffe «Technisches und Textiles Gestalten» als Notlösung und in Anlehnung an das Bildnerische Gestalten bewirkte wenig.

Der Name «Design» ist auch Programm; der Begriff «Technik» betont, dass hier ein Technikinteresse und Technikverständnis gefördert wird. Es geht dabei immer um eine entwerfende, ästhetische, gestalterische (Design) und zugleich um eine technische, konstruierende, funktionale (Technik) Auseinandersetzung. Diese soll in verschiedenen

Materialbereichen ausgewogen und das Textile gleichwertig berücksichtigt sein. Wir hoffen, dass sich mit dem neuen Lehrplan 21 zukunftsweisende Bildungs- und Fachbereichsbezeichnungen einführen lassen und wünschen der Begleitgruppe sowie den verantwortlichen Fachbereichsteams Mut zu neuen Setzungen.

Beat Aepli (PHSG)  
Elisabeth Gaus-Hegner (PHZH)  
Hermann Graser (FHNW)  
Annalies Lohrer-Baier (FHNW)  
Regine Mätzler Binder (FD TTG/SGL/  
PHZH), Roland Schaub (LBG/LCH)  
Beatrice Schwarz (FD BG/SGL/PHZ)  
Beni Sidler (SWV CH)

<sup>1</sup> Bis 2008 wurde sie im Sinne einer provisorischen Arbeitsbezeichnung «Projektgruppe Fächerbereiche Gestaltung» genannt.

<sup>2</sup> Vertreten sind: Die beiden Fachdidaktik-Arbeitsgruppen TTG und BG der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung; der LBG (Schweizerischer Verband der Lehrerinnen und Lehrer für Bildnerische Gestaltung und Kunst); der SWV (Schweizerischer WerklehrerInnenverein) sowie die Fachkommission Textilarbeit/Werken LCH. Letztere begrüsst unsere Suche nach einer einheitlichen Fachbezeichnung, konnte jedoch bis anhin den neuen Setzungen nicht zustimmen.

<sup>3</sup> NW EDK, EDK-Ost, BKZ (2008): Grundlagen zur Konzeption des Deutschschweizer Lehrplans. Luzern: Geschäftsstelle der deutschsprachigen EDK-Regionen [www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch). Die Vernehmlassung dauerte von Ende Januar bis 31. Mai 2009.

**Kunst und Design erfüllen sehr verschiedene Funktionen in der Gesellschaft, weshalb die Begriffe «Kunst und Bild» sowie «Design und Technik» auch in der Basis- und Primarstufe nicht vorschnell zu einem diffusen «Gestalten» zusammengeführt werden dürfen.**

## «Ghei ned abe!» – Mega-Stolz auf Mega-Poster

Längst nicht alle Augen blieben trocken, als die Gewinner des Mega-Poster-Wettbewerbs auf dem fröhlich-bunten Rasen des Stade de Suisse in Bern ihre Preise entgegennehmen durften. Die Suva hatte gemeinsam mit dem Schweizerischen Gerüstbau-Unternehmer-Verband (SGUV) die Schulen zur Teilnahme eingeladen.



Fotos: Christine Amrhein Loosli

Farbenprächtige Werke breiteten sich auf dem ganzen Rasen des Stade de Suisse aus.

Bis 2015 will die Suva die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle halbieren. «Vision 250 Leben» heisst die Kampagne, die vor zwei Jahren angelaufen ist und 250 Leben bewahren soll. Von Hans Gertsch, ehemaliger Präsident des Schweizerischen Gerüstbau-Unternehmer-Verbandes (SGUV), stammt die Idee, zusammen mit der Suva die Schulen durch einen Wettbewerb an der Kampagne zu beteiligen.

259 Schulklassen, von der Primarstufe bis zum 13. Schuljahr, reichten 757 Entwürfe zum Motto «Pass uf, ghei ned abe!» ein. Der Jury (Robert Odermatt, Suva; Niklaus Troxler, Graphic Designer; Josef Wiederkehr, Vorstandsmitglied des SGUV, und Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH), fiel die schwere Aufgabe zu, 30 davon zu nominieren. Diese wurden von den jeweiligen Klassen im Format von 10 auf 14 Meter umgesetzt.

An der Prämierung vom 12. Mai standen rund 700 Schülerinnen und Schüler staunend vor ihren Werken, die sich farbenprächtig auf dem ganzen Rasen des Stade de Suisse ausbreiteten. Die Spannung war gross: Als Erstes erlöste Beat

W. Zemp die Realschulen Schiers und Gimmelwald. Sie haben die Jury mit den besten Blogs überzeugt. Jede Klasse durfte ein eigenes Lerntagebuch führen und über ihre Arbeit berichten.

Die schönsten Poster stammen von den Klassen A + K, Berufswahl- und Weiterbildungsschule Zürcher Oberland, Wetzikon ZH, der Berufswahl-Klasse aus Collombey-Muraz VS und den Klassen sieben bis neun der Schule Seidenberg in Gümligen BE. Jubel und Stolz bei den Gewinnern waren gross. Manche konnten ihr Glück kaum fassen. Und wo der Gewinnerbatzen hingehen soll, wussten sie vor lauter Überraschung auch noch nicht wirklich. Beat W. Zemp dankte den Teilnehmenden für ihren Einsatz, der sich wohl auch über manche Freistunde erstreckte. «Ich bin restlos begeistert über die Fülle und die Qualität der eingereichten Arbeiten», sagte er.

Im Gespräch mit den Jugendlichen wurde klar, wie fächerübergreifend ein solches Projekt ist. Nicht nur das Thema Sicherheit stand im Mittelpunkt: Der Schwerkraft wurde in Physik Rechnung getragen, und im Turnen konnte sie am

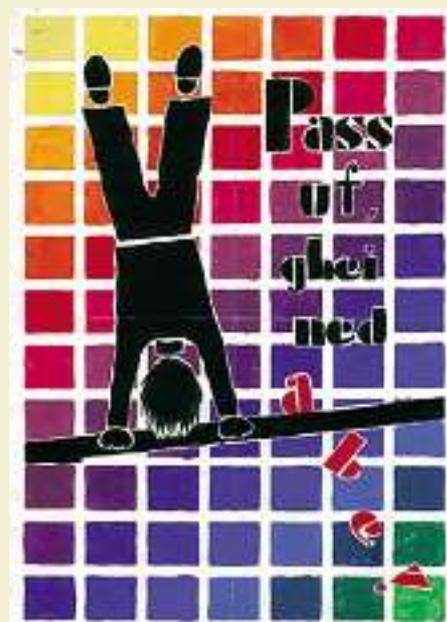
eigenen Leib getestet werden. Um ordentliche Blogs zu erstellen, mussten sich die Lernenden mit dem Computer, der Sprache und mit Videos auseinandersetzen. Manche Klassen nahmen die Sicherheit im Schulhaus ins Visier. Und schliesslich musste das Erlernte grafisch ansprechend und materialgerecht umgesetzt werden. Die Geschichte der 30 Poster ist mit der Prämierung längst nicht zu Ende: Vorerst hängen sie weit herum sichtbar an 30 Baugerüsten. «Im Oktober wollen wir alle 30 Mega-Poster an ein einziges grosses Gerüst hängen. Vielleicht schaffen wir damit den Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde», sagte Josef Wiederkehr vom SGUV.

Wie wichtig die Sensibilisierung auf die Gefahren beim Arbeiten auf Gerüsten ist, machten auch die Ausführungen von Adrian Bloch, Leiter Arbeitssicherheit bei der Suva, klar. Jährlich ereignen sich noch immer 3000 Gerüstunfälle und verursachen – nebst menschlichem Leid – Unfallkosten von 80 Millionen Franken.

Christine Amrhein Loosli

### Weiter im Netz

[www.suva-megaposter.ch](http://www.suva-megaposter.ch)



Das Sieger-Poster von der Berufswahl- und Weiterbildungsschule Zürcher Oberland.

## AV-Geräte und Einrichtungen

## Audiovisuelle Geräte und Einrichtungen

• Video-/Hellraum- und Diaprojektoren • Audio-/Videogeräte

• Leinwände • Dienstleistungen (Installationen, Reparaturen)

Bestellungen oder detaillierte Informationen und Auskünfte bei:

AV-MEDIA & Geräte Service  
Gruebstr. 17 • 8706 Meilenwww.av-media.ch  
(mit Online-Shop!)T: 044-923 51 57 • F: 044-923 17 36  
Email: info@av-media.ch

## Dienstleistungen

Dienstleistungen für das Bildungswesen  
Services pour l'enseignement et la formation  
Servizi per l'insegnamento e la formazione  
Services for educationSWISSDIDAC  
Geschäftsstelle  
3360 Herzogenbuchsee  
Tel. 062 956 44 56  
Fax 062 956 44 54

www.swissdidac.ch

## Computer und Software

**LehrerOffice®**  
Die zeitgemässe Software für Lehrpersonen  
Demoversion unter [www.LehrerOffice.ch](http://www.LehrerOffice.ch)

## Lehrmittel/Schulbücher

**Betzold**Bestellen Sie gratis Kataloge  
oder besuchen Sie unseren  
Webshop unter [www.betzold.ch](http://www.betzold.ch)

Lehrmittelverlag • Schulausstattung

Tel. 0800 90 80 90  
Fax 0800 70 80 70

## Berufswahl-Portfolio

NEU: webbasiert und erweitert  
[www.berufswahl-portfolio.ch](http://www.berufswahl-portfolio.ch)

- Suchen Sie ein Lehrmittel für die leistungsschwächsten Schüler?
- Führen Sie eine integrierte Klasse?
- Sind Sie froh um Hilfestellungen im individuellen Unterricht?

## WIR BIETEN IHNEN DIE RICHTIGEN LEHRMITTEL AN

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag  
Käthi Zurschmiede, Verlagsleiterin  
Möslistrasse 10, CH-4232 Feldbrunnen  
Fon / Fax 032 623 44 55  
[www.hlv-lehrmittel.ch](http://www.hlv-lehrmittel.ch) – E-Mail: [lehrmittel@hlv.lehrmittel.ch](mailto:lehrmittel@hlv.lehrmittel.ch)

## PRO-LEHRSYSTEME

PHYSIK ★ CHEMIE ★ BIOLOGIE ★ GEOGRAFIE ★ AV ★ MOBILIAR  
Worbentalstrasse 28 – 3063 Ittigen – Tel. 031/924'10'20 – Fax 031/924'10'30  
Besuchen Sie uns auf [www.pro-lehrsysteme.ch](http://www.pro-lehrsysteme.ch)Auf privater Basis erstellte  
Übungsaufgaben  
zu [mathbu.ch](http://mathbu.ch)
[www.mathueb.ch](http://www.mathueb.ch)

## SCHUBI Lernmedien – Für unsere Kinder!

Kopiervorlagen • Lernspiele • Praxisbücher ...  
Bestellen Sie gratis unseren Gesamtkatalog  
Tel. 052 / 644 10 10 • [www.schubi.ch](http://www.schubi.ch)

## Museum

## Musikwochenende

Das Museum Rietberg lädt zu einem Musikwochenende für Erwachsene ein. «Improvisieren – Musizieren» steht am Samstag, 18. Juli, von 10–15 Uhr und 14–17 Uhr auf dem Programm. Am Sonntag, 19. Juli, von 10–15 Uhr machen Manickam Yogeswaran und Ludwig Pesch die Teilnehmenden mit der klassischen Musik Südsindiens bekannt: Ein grosses und vielfarbiges Mosaik aus Melodien, Rhythmen, Kompositionen und Improvisationen traditioneller, auch heute noch lebendiger und faszinierender Musik.

Die Teilnahme am Wochenendworkshop setzt keine besonderen Vorkenntnisse voraus. Eine Anmeldung ist erforderlich unter 044 206 51 51 (mind. 5 Tage vor der Veranstaltung). Treffpunkt: Park-Villa Rieter. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Kosten: Fr. 200.–, ermässigt Fr. 180.– für Studenten, AHV/IV und Mitglieder der Rietberggesellschaft.

Neben diesem Workshop findet vom 14. bis zum 17. Juni ein attraktives Angebot für Kinder und Familien statt. Abgerundet wird die Indienwoche mit einem Familienkonzert am 19. Juli. Genaue Hinweise unter [www.rietberg.ch](http://www.rietberg.ch)

## Weiterbildung

## Leseförderung

Kinder, die schon früh mit Büchern vertraut gemacht werden, denen vorgelesen wird, die selber Geschichten erfin-

den können und Spass an Erzähltem und an Sprache erfahren, haben in der Schule bessere Voraussetzungen für den Erwerb von Lesekompetenzen und einer dauerhaften Beziehung zum Lesen. Aus diesem Grund hat das SIKJM einen Lehrgang für die Weiterbildung zur/zum LeseanimatorIn entwickelt. Die Teilnehmenden erwerben aufbauend auf ihren Erfahrungen mit Vorschulkindern verschiedene Kompetenzen zur Medienerziehung von Kindern im Vorschulalter. Der Lehrgang «Leseanimation für den Vorschulbereich» wird von September 2009 bis August 2010 durchgeführt. Die Anmeldefrist läuft bis zum 20. Juni 2009. Informationen unter [www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch)

## Unterricht

## Lehrmittel gratis

Christian Haldemann, Lehrer im Bereich Heilpädagogik, stellt selber Lehrmittel für die Primarschule, die Sekundarstufe I und die Heilpädagogik her. Diese bietet er zusammen mit pädagogischen Konzepten im Internet unter [www.einzelarbeit.ch](http://www.einzelarbeit.ch) zum Gratis-Download an.

## Museum

## Raubdinos jetzt im Museum

In der Tongrube der Tonwerke in Frick machen Forscher immer wieder spektakuläre Saurierfunde. Das Sauriermuseum in Frick präsentiert nun die ersten in der Schweiz gefundenen Knochenreste eines Raubdinosauriers. Informationen unter [www.sauriermuseum-frick.ch](http://www.sauriermuseum-frick.ch)

## Publikationen

## Eigene Rechte

Menschenrechtsbildung ist nicht nur eine politische oder juristische, sondern auch eine alltägliche interaktive Frage des Zusammenlebens. Die Reihe «Menschenrechtsbildung für die Schule» des Zentrums für Menschenrechtsbildung der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz Luzern greift dieses Postulat auf. Sie ermöglicht Lehrpersonen einen Einblick in Themen der Menschenrechte und liefert Unterrichtsmaterialien für alle Schulstufen. Schwerpunkt des ersten Bandes ist das Thema Terrorismus. Mehr zum Buch «Menschenrechte und Terrorismus» sowie Bestellung unter [www.verlagpestalozzianum.ch](http://www.verlagpestalozzianum.ch)

## Film

## Abfall gefilmt

Die Schweizer Jugendfilmtage bieten Schulklassen in einem dreitägigen Workshop inhaltliche und filmspezifische Unterstützung bei der Produktion eines Films. Thema des diesjährigen Workshops ist das Thema «Konsum/Abfall». Die Jugendlichen sollen ihren Standpunkt entwickeln und im Film darstellen und diesen mit Jugendlichen aus andern Kontinenten vergleichen. Die Filme werden voraussichtlich an den Schweizer Jugendfilmtagen im März 2010 gezeigt werden. Anmeldefrist ist der 31. August. Am Montag, 7. September findet in Zürich eine Einführung für Lehrpersonen und verantwortliche Personen statt. Anmeldung und Info unter [www.jugendfilmtage.ch](http://www.jugendfilmtage.ch).

## Verkehrshaus

## Augen im All

Mit «Augen im All» bietet das Planetarium im Verkehrshaus ein neues spannendes Programm zu 400 Jahre beobachtende Astronomie von der Vergangenheit in die Gegenwart –

von Galileo Galilei's Fernrohr bis zu den 2009 gestarteten Beobachtungssatelliten Herschel und Planck. Eine von der ESA gemeinsam mit Planetarien gestaltete Show soll die moderne Weltraumastronomie verständlich und erlebbar machen. Aufwändige Computeranimationen, echte Bilder von Teleskopen und eine lebendige Geschichte sorgen für Spannung und fundierten Inhalt. Vorführungen für Schulklassen finden täglich um 16 Uhr statt; für Schulklassen ab 40 Personen auch um 11 oder 13 Uhr. Reservationen unter 041 375 75 75. Mehr Infos unter [www.planetarium-luzern.ch](http://www.planetarium-luzern.ch) oder [www.planetariumshow.eu](http://www.planetariumshow.eu)

## Museum

## Nachtleben

Das Bündner Naturmuseum Chur zeigt bis zum 9. August eine Sonderausstellung «Nachtleben – Geheimnisse der Finsternis». Themen sind unter anderem die Furcht vor der Dunkelheit beim Menschen und die Supersinne der nachtaktiven Tiere. Ein weiterer Teil beleuchtet das Leben von Fledermäusen und Eulen und berichtet vom Liebesleben der Leuchtkäfer und Nachtfalter. Zudem zeigt sie, warum Tiere wie Menschen schlafen und was beim Träumen geschieht. In einem Parcours können sich Wagemutige durch die Finsternis tasten sowie die vielfältigen Geräusche und Töne der Nacht erfahren. Informationen unter [www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)

## Weiterbildung

## Achtsam sein

Achtsamkeit im Alltag und Umgang mit Stress: Mit diesem Thema befasst sich ein Kurs vom 5. bis 12. Juli im Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn. Selbsterfahrung, praktische Übungen, Theorie und Fallbeispiele stehen im Programm. Information unter [www.institut-fuer-achtsamkeit.de](http://www.institut-fuer-achtsamkeit.de)

## Schulbedarf/Verbrauchsmaterial



**www.biwa.ch**  
 BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 987 00 00  
 9631 Ulisbach-Wattwil Fax 071 987 00 01

## Schuleinrichtungen/Mobiliar

**Höhenverstellbare Arbeitstische** für eine ergonomisch richtige Haltung in der **Schulwerkstatt**



**Lehrwerkstätten Bern** – Lorrainestrasse 3, 3013 Bern  
 Tel. 031 337 37 89 / Fax 031 337 37 99 – [www.polywork.ch](http://www.polywork.ch) – [lwb@lwb.ch](mailto:lwb@lwb.ch)

**hunziker**  
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil Telefon 044 722 81 11  
 Tischenloostrasse 75 Telefax 044 722 82 82  
 Postfach 280 [www.hunziker-thalwil.ch](http://www.hunziker-thalwil.ch)  
 CH-8800 Thalwil info@hunziker-thalwil.ch

**Franz Xaver Fährdrich**  
Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen

- Beratung
- Planung
- Mobiliar
- Werkzeuge
- Maschinen
- Revisionen, Service und Reparaturen
- Aus- und Weiterbildung

**Franz Xaver Fährdrich GmbH**  
 Spielplatzring 12, 6048 Horw  
 Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83  
 E-Mail: [f\\_faehndrich@bluewin.ch](mailto:f_faehndrich@bluewin.ch)  
[www.werkraumeinrichtungen.ch](http://www.werkraumeinrichtungen.ch)



**NOVEX**  
MÖBELBAU

Büro- und Schuleinrichtungen  
 Novex AG  
 Baldeggrasse 20 · 6280 Hochdorf  
 Tel. 041 914 11 41  
[www.novex.ch](http://www.novex.ch)

CH-8630 Rüti ZH  
 055 251 11 11  
[www.embru.ch](http://www.embru.ch)



**jestor**  
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

jestor ag  
 5703 Seon  
 ☎ 062 775 45 60  
 🌐 [www.jestor.ch](http://www.jestor.ch)

**ZESAR.ch**  
SCHULMÖBEL / MOBILIER SCOLAIRE

Rue de la Dout 11  
 2710 Tavannes  
 Tel. 032 482 68 00  
[www.zesar.ch](http://www.zesar.ch)  
[info@zesar.ch](mailto:info@zesar.ch)

## Spiel und Sport

**BIMBO**  
 Vielfache Spiel- & Pausenplätze für mehr Action & Bewegung.  
 Alle Spielgeräte nach Sicherheitsnorm EN 1176/77

**HINNEN Spielplatzgeräte AG** - 6055 Alpnach - Tel 041 672 91 11 - [www.bimbo.ch](http://www.bimbo.ch)



**buerli**  
 Spiel- und Sportgeräte AG  
 Postfach, 6212 St. Erhard  
 Telefon 041 925 14 00  
[www.buerliag.com](http://www.buerliag.com)

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar



**GTSM\_Maggingen**  
 mit mehr Erfahrung und Sicherheit für mehr Bewegung und Spass

- Spiel- & Sportgeräte
- Pausenplatz-Anlagen
- Spielplatz-Beratung

Aegertenstr. 56, 8003 Zürich · ☎ 044/461 11 30 · Fax 044/461 12 48  
 ✉ [gtsm@bluewin.ch](mailto:gtsm@bluewin.ch) [www.gtsm.ch](http://www.gtsm.ch)



## Spiel und Sport

**Oeko-Handels AG**  
Spiel- & SportgeräteCH-8545 Rickenbach Sulz  
Telefon 052 337 08 55**HAGS**www.oeko-handels.ch  
info@oeko-handels.ch**Corocord-Raumnetze**  
**Herkules-Skateanlagen**  
**Richter-Spielgeräte****LudoCrea.ch**  
SpielraumkonzepteGrossteilerstr. 50  
6074 Giswil  
T: 041 675 0 367  
F: 041 675 0 368

## Wandtafeln

CH-8630 Rüti ZH  
055 251 11 11  
www.embru.ch**embru****hunziker**  
schulungseinrichtungenHunziker AG Thalwil  
Tischenloostrasse 75  
Postfach 280  
CH-8800 ThalwilTelefon 044 722 81 11  
Telefax 044 722 82 82  
www.hunziker-thalwil.ch  
info@hunziker-thalwil.ch

## Interaktive Whiteboards

**ICT in Schulen****SMART Board™** **DAS ORIGINAL**Novia AG, Ifangstrasse 93, CH-8153 Rümlang, Tel. +41 (0)44 817 70 30  
info@novia.ch, www.schoolware.ch**mobil**  
www.mobilwerke.ch**Activboard von Promethean**  
Alleinvertreibspartner für Promethean (CH, FL)mobil Werke AG, 9442 Berneck  
071 747 81 83, info@mobilwerke.ch

## Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

**Kurskurse** **www.fluxs.ch**

Kunstwerkstatt, Malen, Zeichnen, Drucktechnik, usw. / Zürich, Berlin, Italien, Bergell, Bergün. Sie müssen nicht Können. Nur Wollen. Infos, gerne: Telefon 044 260 66 12, info@fluxs.ch

**Nabertherm Schweiz AG**Batterieweg 6, CH-4614 Hägendorf  
Tel. 062/209.60.70, Fax 062/209.60.71  
info@nabertherm.ch, www.nabertherm.ch**Nabertherm**  
MORE THAN HEAT 30.000°C**Weltstein AG**  
Werkstoffbau  
8272 Ermatingen**Bergung**  
**Planung**  
**Produktion**  
**Montage**  
**Service**  
**Revisiten**  
071/664 14 63  
Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

www.gropp.ch

**Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge:** für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / permanente Ausstellung**HM-SPOERRI AG**  
Weieracherstrasse 9  
8184 BACHENBÜLACHTel. 044 872 51 00  
Fax 044 872 51 21  
www.hm-spoerri.ch

## Museum

**Kelten – Künstler und Handwerker**

Das Historische Museum Bern präsentiert mit «Kunst der Kelten» zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum das einzigartige Kunstschaffen der antiken Kelten. Auf 1200 m<sup>2</sup> werden rund 450 Spitzenstücke aus ganz Europa gezeigt. Die Ausstellung macht erlebbar, dass die Kelten nicht nur grosse Krieger, sondern auch grossartige Künstler und Handwerker waren. Prachtvoller Schmuck, Waffen, aber auch kostbare Grabbeigaben und reich verzierte Alltagsgegenstände aus Bronze, Eisen, Silber und Gold zeugen davon. Eine besondere Attraktion ist der Grabschatz eines jungen keltischen Fürsten, der auch schon als der «keltische Tutanchamun» bezeichnet worden ist. Im Park des Museums wird mit Unterstützung der PHBern die berühmte Liege nachgebaut, auf der der junge keltische Fürst von Hochdorf in seinem Grab ruhte. In der Keltenschmiede wird das Handwerk am Objekt gezeigt und erklärt! Öffnungszeiten Keltenschmiede: Di, Mi, So von 15–17 Uhr.

Für Lehrpersonen finden Einführungsabende statt. Die Daten: Fr 19.6. um 17.30 Uhr, Sa 20.6. um 10.00 Uhr, Mo 22.6. / Di 23.6. / Mi 24.6. jeweils um 17.30 Uhr. Dauer 90 Minuten. Anmeldung unter Telefon 051 350 77 33, E-Mail: [fuehrungen@bhm.ch](mailto:fuehrungen@bhm.ch)

## Museum

**Einfach Spitze**

Das Natur-Museum Luzern präsentiert bis zum 8. November die neue Sonderausstellung zu Stachligem, Spitzigem und Piksendem im Tier- und im Pflanzenreich «Einfach Spitze! Dornenkleid und Giftstachel». Sie gibt einen Einblick in die faszinierende Vielfalt der stacheligen Strukturen, die als Abschreckung oder Tar-

nung, als Jagdwaffe oder Werkzeug, als Kletterhilfe oder für die Ablage von Eiern eingesetzt werden. Die (be)stechende Ausstellung ist eine Eigenproduktion des Natur-Museums Luzern. Informationen unter [www.naturmuseum.ch](http://www.naturmuseum.ch)

## Natur

**Erlebnispfad Schutzwald**

Als Reaktion auf eine gravierende Abnahme des Bewusstseins über die Schutzfunktion des Waldes wurden in den Gebirgsregionen der Schweiz an neun verschiedenen Standorten spezielle Lernpfade eingerichtet. Sie bieten Schulen der Oberstufe und Familien die Gelegenheit, das Thema «Naturgefahren und Schutzwald» auf erlebnishafte Weise zu erfahren. Im Zentrum steht das Motiv «Bewegung», sowohl als Symbol für das Wesen der Naturgefahren als auch für die aktive Rolle des Menschen im Umgang mit unberechenbaren Elementen. Die Umsetzung erfolgt in Form von thematisch fokussierten begehbaren und bewegbaren Rauminstallationen und interaktiven Tafeln. Jeder Pfad besteht aus acht thematischen Installationen und 4–6 Anschauungsorten mit Lokalbezug. Zu allen Pfaden ist ein broschiertes Führer mit Angaben zum Pfad und weiterführenden Informationen erhältlich (Download der PDF-Fassung unter [www.schutz-wald-mensch.ch](http://www.schutz-wald-mensch.ch)).

Die Beiträge der Rubrik «Bildungsmarkt» beruhen in der Regel auf Einsendungen an BILDUNG SCHWEIZ oder auf Informationen von Inserenten. Nur in namentlich gezeichneten Ausnahmefällen ist damit eine Empfehlung der Redaktion verbunden.

## Reaktion angebracht

«Strafen dürfen?» Rufnummer» BILDUNG SCHWEIZ 5/2009

Sie lassen es bereits anklingen: Solche Reaktionen von Kindern und Jugendlichen – im Extremfall Suizid – ereignen sich nicht, weil die Schule Erziehungsmassnahmen trifft, sondern weil die Eltern dieser Kinder keine treffen – oder jedenfalls keine geeigneten – und die Opfer einer solchen Nichterziehung das Zurückstecken nicht gelernt und ihren wahren Platz in der Gesellschaft nicht zugewiesen bekommen haben. Entsprechend inadäquat ist in der Folge die Frustrationstoleranz dieser Personen.

Das Teilnehmen an einer Turnstunde zu streichen ist bestenfalls in der heutigen, völlig realitätsfremden Perspektive gewisser Eltern – und folglich ihrer Kinder – eine schlimme Strafe. So etwas zu behaupten, ist absurd. Sie ist im Gegenteil sehr harmlos. Was frau beanstanden könnte, wäre, dass die Turnstunde nichts mit dem Aufsatz zu tun hat ... ausser die Lehrperson stellt dem Jungen die Turnstunde quasi zur Verfügung, um während der Schulzeit die verpasste Reinschrift nachholen zu können.

Aber es ist nicht mehr zu rechtfertigen, was für Forderungen an die Schule gestellt werden. Unsere Mittel sind beschränkt, vor allem, wenn wir es mit nicht erzogenen Jungen zu tun haben... Und wenn sich keine Massnahme in direkter Linie mit dem Aufsatz finden lässt, ist – angesichts der nicht vorhandenen Kooperation des Schülers in der Deutschstunde – die Nichtkooperation des Knaben in der Turnstunde allemal angebracht.

Ueli Leupold, Dällikon

## Konsequent sein

«Strafen dürfen?» Rufnummer» BILDUNG SCHWEIZ 5/09

«Strafen dürfen?», fragt Ute Ruf.

«Ja, natürlich!», ist meine Antwort. Seien Sie konsequent und mutig – auch wenn eine fünffache Mutter ihre fraglichen erzieherischen Einwände dazu äussert.

Gisela Paoli, SHP, Müllheim

## Lehrerausbildung erweitern

«Brücken bauen – Perspektiven schaffen», BILDUNG SCHWEIZ 4/2009

Sehr geehrte Frau Peterhans

Zu Ihrem Beitrag in Bildung Schweiz 4/2009 möchte ich Ihnen gratulieren. Als Primarlehrer mit ungewöhnlicher Berufslaufbahn weiss ich um die Bereicherung von einem Wechsel in die Privatwirtschaft oder Verwaltung. Ich gebe es zu, dass ich schlicht und ergreifend zu ehrgeizig war, um 40 Jahre Primarlehrer zu sein. Heute, nach 7 Jahren Lehrersein, 14 Jahren in Privatwirtschaft und Verwaltung mit Kaderpositionen und nunmehr wieder 8 Jahren als Lehrer, fühle ich mich keineswegs ausgelaut und einem Burnout nahe, sondern erfreue mich am Unterrichten und an den Schönheiten dieses Berufs. Als Lehrer bin ich aber weiterhin als Journalist tätig, was sich auch auf den Schuldienst befruchtend auswirkt.

Schon lange beschäftige ich mich mit den Schnittstellen zwischen dem Lehrberuf, der Verwaltung und der Privatwirtschaft. Ich bin der Ansicht, dass die Lehrerausbildung erweitert werden muss mit einer zusätzlichen Qualifikation, welche es ermöglicht, den Lehrberuf zu verlassen und es keine bürokratischen Hemmnisse gibt, wieder in den Lehrberuf zurückzukehren (das nicht Anrechnen von Berufsjahren ausserhalb des Lehrberufs wurde bei mir fast zum Stolperstein, wieder in den Schuldienst zurückkehren zu können). Ihre Idee mit den Credits finde ich bemerkenswert.

Als neu gewählter Kantonsrat beabsichtige ich, das Thema politisch aufzunehmen. In diesem Sinne fände ich es gut, wenn wir uns gegenseitig ein wenig unterstützen könnten. Es würde mich freuen, von Ihnen zu hören.

Peter Brotschi, Grenchen

**Briefe von Leserinnen und Lesern sind in BILDUNG SCHWEIZ willkommen – am liebsten kurz und prägnant. Wir bitten um Verständnis dafür, dass umfangreiche Texte gekürzt werden müssen.**

## Impressum

BILDUNG SCHWEIZ erscheint monatlich  
BILDUNG SCHWEIZ-Stellenanzeiger erscheint in allen Ausgaben sowie nach Bedarf separat;  
154. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)

## Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH), Ringstrasse 54, 8057 Zürich

- Beat W. Zemp, Zentralpräsident, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf  
E-Mail: beat.w.zemp@lch.ch
- Franziska Peterhans, Zentralsekretärin  
E-Mail: f.peterhans@lch.ch
- Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH, Jakob-Stämpflistr. 6, 2504 Biel-Bienne  
E-Mail: a.strittmatter@lch.ch

## Redaktion

- Heinz Weber (hw), Verantwortlicher Redaktor, Doris Fischer (dfm), Redaktorin  
E-Mail: bildungschweiz@lch.ch
- Peter Waeger (wae), Grafik/Layout  
E-Mail: p.waeger@lch.ch

## Ständige Mitarbeit

Adrian Albisser, Madlen Blösch (mbl), Wilfried Gebhard, Ute Ruf, Urs Vögeli-Mantovani skbf  
Foto: Tommy Furrer, Peter Larson

## Internet

www.lch.ch  
www.bildungschweiz.ch  
Alle Rechte vorbehalten.

## Abonnemente/Adressänderungen

Zentralsekretariat LCH, Ringstrasse 54, 8057 Zürich  
Telefon 044 315 54 54 (Mo bis Do 8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.45 Uhr, Fr bis 16.00 Uhr),  
E-Mail: adressen@lch.ch.

Adressänderungen auch im Internet:

www.bildungschweiz.ch

Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement von Bildung Schweiz im Verbandsbeitrag (Fr. 74.– pro Jahr) enthalten.

	Schweiz	Ausland
Jahresabonnement	Fr. 103.50	Fr. 175.–

Einzelexemplare: jeweils zuzüglich Porto/MwSt. (ab 5 Exemplaren Fr. 6.–)	Fr. 8.–
--	---------

## Dienstleistungen

Bestellungen/Administration:

Zentralsekretariat LCH

E-Mail: adressen@lch.ch

Reisedienst: Monika Grau

E-Mail: m.grau@lch.ch

## Inserate/Druck

Inserate: Kretz AG,

Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa

Telefon 044 928 56 09, Fax 044 928 56 00

Anzeigenverkauf: Martin Traber

E-Mail: martin.traber@kretzag.ch

Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

ISSN 1424-6880

**Erzähltheater *Salaam***

Die etwas andere Art, Geschichten zu erzählen. Für Ihren nächsten kulturellen (Schul-)Anlass.

Heiner Hitz, Baselstrasse 55,  
4125 Riehen, Tel./Fax 061 321 63 91  
Mail: hitz.salaam@freesurf.ch  
www.salaam.ch

**www.groups.ch**  
**www.seminar-groups.ch**

die professionellen  
Internetportale für Tagungs-  
und Ferienhotels  
sowie Lagerhäuser

CONTACT groups.ch  
Tel. 061 926 60 00




## Wir ziehen die Sprache an Land.

[www.schulverlag.ch/  
sprachland](http://www.schulverlag.ch/sprachland)

Die Tagesschule Fähre ist eine private, von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich anerkannte, Tagessonderschule für Kinder mit Schulschwierigkeiten. Auf Beginn des Schuljahres 09/10 suchen wir eine

Tagesschule Fähre  
Bahnhofstrasse 10  
8706 Meilen  
Telefon 044 923 07 67  
[www.tagesschule-faehre.ch](http://www.tagesschule-faehre.ch)  
[info@tagesschule-faehre.ch](mailto:info@tagesschule-faehre.ch)  
Mark Häusler, Schulleiter

**Lehrperson 50–60%**  
**(mit Ausbildung in  
schulischer Heilpädagogik)**

TAGESSCHULE FÄHRE MEILEN  
Schulleitung

**Ihr Arbeitsgebiet**

- Unterrichten und führen von Kleinklassen in enger Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson auf der Primarstufe und auf der Sekundarstufe I
- Weiterentwicklung der Tagessonderschule zusammen mit den Stufenteams und der Schulleitung

**Sie bringen mit**

- Unterrichtserfahrung auf der Primarstufe oder auf der Sekundarstufe I sowie eine EDK anerkannte Ausbildung in schulischer Heilpädagogik (diese kann berufsbegleitend an der HfH erworben werden)
- Engagierte, offene, mitgestaltende Persönlichkeit, die gerne im Team und auch selbständig arbeitet
- Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
- Belastbarkeit und Flexibilität, um kompetent reagieren zu können

**Wir bieten**

- Eine interessante, verantwortungsvolle Arbeitsstelle
- Begleitung und Beratung durch Fachleute
- Ein kompetentes und kollegiales Team mit vielfältiger Erfahrung

Wenn Sie an dieser vielseitigen und anspruchsvollen Arbeit interessiert sind, erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung.



Auf Beginn des neuen Schuljahres (24. August 2009) ist an unserer Schule eine Stelle zu besetzen:

**4./5. Klasse - Klassenlehrperson (80-100%)**

Die Schule Doppleschwand ist klein und überschaubar – sie besteht aus einem Kindergartengarten und vier Klassen auf der Primarstufe. Die integrative Förderung ist seit Jahren ein Bestandteil der Schule.

Die Bewerbungsunterlagen sind bis am 31. Mai zu richten an: Schulleitung Doppleschwand, Tony Weibel, Postfach 144, 6162 Entlebuch, Tel. 041 480 26 16, Mail: [schulleitung@doppleschwand.ch](mailto:schulleitung@doppleschwand.ch)

Die Tagesschule Fähre ist eine private, von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich anerkannte, Tagessonderschule für Kinder mit Schulschwierigkeiten. Auf Beginn des Schuljahres 09/10 suchen wir eine

Tagesschule Fähre  
Bahnhofstrasse 10  
8706 Meilen  
Telefon 044 923 07 67  
[www.tagesschule-faehre.ch](http://www.tagesschule-faehre.ch)  
[info@tagesschule-faehre.ch](mailto:info@tagesschule-faehre.ch)  
Mark Häusler, Schulleiter

TAGESSCHULE FÄHRE MEILEN  
Schulleitung

**Klassenlehrperson**  
**Primarstufe 80–100%**  
**(mit Ausbildung in schulischer Heilpädagogik)**

**Ihr Arbeitsgebiet**

- Unterrichten und führen einer Kleinklasse (maximal 6 SchülerInnen) in Zusammenarbeit mit Fachlehrkräften
- Planung und Organisation des Schulalltages der Kleinklasse, der Primarstufe und der Gesamtschule
- Weiterentwicklung der Primarstufe zusammen mit dem Primarstufenteam und der Schulleitung

**Sie bringen mit**

- Unterrichtserfahrung auf der Primarstufe sowie eine EDK-anerkannte Ausbildung in schulischer Heilpädagogik
- Engagierte, offene, mitgestaltende Persönlichkeit, die gerne im Team und auch selbständig arbeitet
- Bereitschaft vermehrte Verantwortung zu übernehmen
- Belastbarkeit und Flexibilität, um kompetent reagieren zu können

**Wir bieten**

- Eine interessante, verantwortungsvolle Arbeitsstelle
- Begleitung und Beratung durch Fachleute
- Ein kompetentes und kollegiales Team mit vielfältiger Erfahrung

Wenn Sie an dieser vielseitigen und anspruchsvollen Arbeit interessiert sind, erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung.

**Lima – Peru**

Wir suchen auf den 1. März 2010

**eine Person für die Neustrukturierung und  
die pädagogische Leitung des Vorkinder-  
gartens und des Kindergartens**

**Leitungsaufgaben 100%** (Führung der Stufe, Überarbeitung des Lehrplans, Überarbeitung des Programms DaF, Organisation ausserschulischer Kurse, ständige Unterrichtsbesuche). – Bevorzugt werden Bewerberinnen und Bewerber mit mehrjähriger Erfahrung auf zweisprachiger Grund- oder Basisstufe. Vertragsdauer 2 Jahre.

**Eine/n Primarlehrer/-lehrerin 4.–6. Klasse**

Wochenpensum 30 Lektionen. Vertragsdauer 3 Jahre.

**Wir bieten:**

- Gehalt nach unseren üblichen Ansätzen
- Sozialversicherungen (AHV/IV/ALV, Pensionskasse) nach schweizerischer Gesetzgebung
- Übernahme der Reise- und Umzugskosten

**Ihr Profil:**

- Sie sind mit den aktuellen Unterrichtsformen vertraut
- Sie sind bereit, aktiv an der Schul- und Teamentwicklung mitzuarbeiten
- Sie haben Erfahrung mit Deutsch für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler
- Sie haben Spanischkenntnisse oder sind bereit, diese zu erwerben
- Sie unterrichten mindestens seit 2 Jahren auf der Stufe

Spricht Sie unser Stellenangebot an, verfügen Sie über die entsprechenden Diplome, so freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. – Schicken Sie bitte die vollständigen Unterlagen bis zum 20. Juni elektronisch an den Direktor Urs Steiner, [ursus@pestalozzi.edu.pe](mailto:ursus@pestalozzi.edu.pe). Informationen finden Sie unter [www.pestalozzi.edu.pe](http://www.pestalozzi.edu.pe). Auskünfte erhalten Sie unter 00511 617 86 00, intern 605 oder 608.

## BILDUNG SCHWEIZ demnächst

### Schule – Kampfplatz der Politik

Politiker reden von «Kuschelpädagogik» und wollen über Lehrmittel entscheiden. Die Wirtschaft wünscht stärkeres Leistungsdenken und mehr Naturwissenschaften. Eltern verlangen mehr Disziplin, mehr Deutsch oder Englisch, mehr Sport oder Musik, mehr (oder weniger) Sexualkunde... Lehrpersonen fühlen sich als Reparaturdienst für gesellschaftliche Fehlentwicklungen. Bildung steht im politischen Spannungsfeld. Das Hauptthema der LCH-Delegiertenversammlung 2009 ist deshalb hochaktuell: «Wieviel Politik erträgt die Schule?»

### Gestörte Harmonie

Wenn in einem zwanzigköpfigen Orchester vier Instrumente nicht dasselbe Stück spielen wie die Mehrheit – wo bleibt dann die Harmonie? Diese Frage stellt sich, auf die Politik übertragen, im Zusammenhang mit dem Konkordat zur Harmonisierung der obligatorischen Schule HarmoS.

### Unterrichten in Ruinen?

Am 6. April 2009 bebte in den Abruzzen die Erde. Unter den Opfern waren viele Kinder; etliche Schulen wurden zerstört. Wie steht es zwei Monate danach im Erdbebengebiet? BILDUNG SCHWEIZ berichtet.

Die nächste Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ erscheint am 30. Juni.

## «Wo ist J?»

Ute Ruf

Da hatte ich mir was eingebrockt mit der harmlosen Frage: «Was macht Ihr am Wochenende?»

Die Ausländerkinder würden wie üblich Cousins und Cousinen besuchen, die Schweizerkinder freuten sich auf Velotouren oder machten ebenfalls Besuche.

«Und Sie?» – «Ich schreibe Minikrimis.»

Die Begeisterung war gross. «Cool!! Und den Krimi müssen wir nicht lesen, sondern wir machen ein Theater daraus, ja??»

«Nein, ich gehe an einen Kurs. Dort schreibe ich Mini-Krimis für Erwachsene.»

Das wurde nicht akzeptiert und so musste ich im Kurs immer wieder passen bei Krimivorgaben und -vorlagen und schrieb währenddessen zwei Geschichten, den Museums-Krimi für Gruppe eins und das Mode-Drama für Gruppe zwei.

Das bedeutet Stress. Am Schluss einer dritten Klasse noch schnell zwei Theaterstücke inszenieren! Hatte nur den Plot gemacht. Ich schreibe nie ein Drehbuch, sondern lasse die Kinder spontan formulieren und passe die Handlung an.

Die Kinder, mit denen ich den Museums-Krimi einübe, denken sehr logisch. Dies kann nicht sein und jenes kann nicht sein, aber dass die Polizei vor Ort Blumenerde mikroskopisch untersucht, das kann anscheinend sehr gut sein. Was soll aus dem Museum gestohlen werden? Aha, ein Ring? Was für einer? Der Jupiterrings! Gut, und die Diebin lässt ihn im Museum verschwinden wie alle Diebe das Diebesgut sofort verschwinden lassen, und der Komplize holt anschliessend den Ring, super!

«Wo ist J?» heisst der Titel des Stückes.

Am nächsten Tag bringt Lina zwei Ringe mit. Wir wählen den mit der grössten Strahlkraft, einen Ring ihrer Mutter, sieht aus wie ein Aquamarin.

Ach ja, die Requisiten! Die Perücke der Diebin, die nämlich in Wirklichkeit ein Mann ist, leiht uns Caros Mutter. Hatte ihr beim Elterngespräch ein Kompliment gemacht.

«Neue Frisur?»

«Nein, neue Perücke.»

Diese Perücke, oh, wenn sie das wüsste, wird nun heftig über verschwitzte Locken gestülpt und bei der Enttarnung vom Kopf gerissen. Mehrmals seh ich sie am Boden liegen. Ja, und als wir wieder mal üben und der Jupiterrings im Museum gestohlen werden soll, da ist er nicht mehr an seinem Platz im Glaskasten!

«Wo ist der Jupiterrings?» Helles – nicht gespieltes – Entsetzen! Besonders Museumsführer Hannes rauft sich verzweifelt die Haare! Auch Lina! Und natürlich ich! Der Ring ihrer Mutter! Hätte ich doch nur...

«Lina, ich bezahle deiner Mutter natürlich einen neuen...»

Es wird gesucht. Überall, auch an Orten, wo dieser Ring nie gewesen sein kann. Ohne Erfolg. Die Kinder spielen nun mit einem imaginären Ring und als die zwei Mädchen so tun, als würden sie ihn in der Palme ausgraben, da tönt ein Schrei!

«Der Jupiterrings! Der Jupiterrings!» Sie halten den blauen Aquamarin hoch und Hannes ist übergelukkig und ich auch. Das wahre Leben ist eben doch emotionaler als das gespielte. Ich bin so was von erleichtert und sage zu Lina: «Deine Mutter wird froh sein.»

«Nein, mein Bruder.»

«Hä?» – «Der von meiner Mutter hat euch nicht gefallen, aber der von meinem Bruder. Er ist aus seiner Schatzkiste.»



## *Hefte erfassen mit Spass!*

Liebe LehrerInnen

Gerne unterbreiten wir Ihnen unser Angebot aufs neue Schuljahr: THOMY **Heftumschläge** mit 2 neuen Sujets unseres THOMY-Männlis, auf grosse Anfrage hin wieder die praktischen kleinen **Lineale** mit Lupe sowie noch geringe Mengen Radiergummis stehen gratis und **solange Vorrat** zu Ihrer Verfügung. Unsere Heftumschläge werden neuerdings aus chlorfreiem, säurefreiem, holzfreiem und FSC-zertifiziertem Papier für vorbildliche Waldwirtschaft hergestellt.

Jeder Bestellung von Heftumschlägen wird zudem noch ein **Sporty-Plakat** „Auflockerung im Schulzimmer“ beigelegt mit kleinen Turnübungen bei Konzentrationsmangel der Kinder.

Sie können dieses Material mit diesem Bestellschein oder einfach mit einem Brief bei uns bestellen!

**JA**, ich bestelle (solange Vorrat):

- \_\_\_\_\_ Stück Gratis THOMY Heftumschläge Sujet Schulreise  
 \_\_\_\_\_ Stück Gratis THOMY Heftumschläge Sujet Skilager  
 \_\_\_\_\_ Stück Gratis THOMY Lineale mit Lupe  
 \_\_\_\_\_ Karton Gratis THOMY Radiergummis à 50 Stk.

### **BITTE GUT LESBAR SCHREIBEN!**

Schule:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Name/Vorname des/der Lehrers/In:

Klasse:

**Einsenden an: Nestlé Suisse SA, THOMY-Heftumschläge, Postfach 9999, 1811 Vevey**